Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V. (GEP)

Gemeinnützige Körperschaft – assoziiert mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), als Deutsche Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie (DVpMP) 1977 mitbegründet von Walter von Baeyer (†), ord. Professor für Psychiatrie und Neurologie der Universität Heidelberg (1955 - 1972), Vizepräsident des Weltverbands für Psychiatrie (1966 - 1971)

Rundbrief 1/15

Juni 2015

Inhalt Seite

1. Einführung……1
2. Rede zur Kundgebung der *Justiz-Opfer e.V.* auf dem Münchner Marienplatz ……2
3. Jahresversammlung 2015 - Rechenschaftsbericht ……4
4. Zu den Kehrtwendungen vormaliger „Unterstützer“ gegen Mollath ……13
5. Nutznießer der Reformpsychiatrie und ihres Mißbrauchs ……19
6. Ausblick …… 22
7. Summary ……24

Hinweise: RB + Zahl mit zwischengestelltem Schrägstrich verweist auf früheren Rundbrief, Zahl mit vor- oder zwischengestelltem Punkt auf das genaue Kapitel. In ***Kursivdruck*** stehen in der Regel Aussagen von Nicht-GEP-Mitgliedern. Alle **Hervorhebungen** (durch **Fett**-, vereinzelt auch ***Kursiv*druck**) und alle **Fußnoten (Fn)** sind redaktionellen Ursprungs. Soweit die einzelnen Kapitel oder Absätze namentlich nicht besonders gekennzeichnet sind, ist ihr **Verfasser** als Nervenarzt und Vorsitzender der GEP Dr. Weinberger. Dank allen, die unterstützend mitgewirkt haben. **Redaktionsschluß** war am 15.6.2015

Wiederkehrende Abkürzungen: APA = American Psychiatric Association; **BÄK** = Bundsärztekammer; **DÄ** = Deutsches Ärzteblatt; **DSM** = Diagnosenliste der APA; **DGPPN** = Deutsche Psychiater-Fachgesellschaft; **ICD** = Diagnosenliste der WHO; **KBV** = Kassenärztliche Bundesvereinigung; **PK** = Psychiatrisches Krankenhaus, meist ein *Landes*-, in Bayern *Bezirks*krankenhaus (**LKH / BKH**); **Psychis** = seit Sowjettagen Sammelbegriff für staatshörige Psychiater, Psychologen etc; **WVP / WPA** = Weltverband für Psychiatrie

1. Einführung

Echt kritische Gedanken kommen heute im Establishment auf. Prof. H.-P. Volz, Direktor des BKH Werneck etwa findet (DNP 5/15), die Kritik, „*Psychiater würden – auch mithilfe neuer Diagnosesysteme – immer mehr Menschen ‚psychiatrisieren‘*“, sei gewichtig. Körperlich begründete, ärztlich aber als „*emotional überbewertet*“ befundene Schmerzen erkläre das DSM-5 zur „*somatoformen Störung*“, schmerzgeplagte Menschen so zu psychisch Kranken. „*Eine massive Ausweitung dieser Diagnose*“ sei damit vorgezeichnet. Wie viele Menschen schon mit den Definitionen des *alten* DSM und in seiner Folge auch der alten ICD zu Schaden kamen, überging Volz – sein kritisches Wort hier aber in Ehren.

Kritik am DSM-5 übte bekanntlich auch der US-Professor Allen Frances, der selbst die bereits ähnlich schlimme Vorgängerversion DSM-IV kreiert hat. Kommt in höheren Rängen des Faches jetzt Besinnung auf? Oder versuchen einzelne seiner Vertreter angesichts jüngst erhobener Einsprüche sich und dem Fach schnell ein kritisches Mäntelchen umzulegen und so zu demonstrieren, die Gefahr werde an „oberen“ Stellen wahrgenommen; ihr werde kompetent begegnet, auf daß „unten“ alles doch unbesorgt und ruhig bleibe? Nein, zur Entwarnung besteht leider kein Grund. Der Zug zur Psychiatrisierung der Bevölkerung, nicht nur realer wie vermeintlicher Straftäter, ist in voller Fahrt. Die Masse der „Seelenexperten“ in Kliniken wie Praxis macht wie in den vergangenen 40 Jahren aus vollen Zügen mit. Schließlich profitieren nicht nur sie, sondern viele Etablierte, Machthaber auf unterschiedlichsten Ebenen, davon, wie auf den folgenden Seiten gezeigt werden wird. Den Schaden haben ja andere.

Die folgenden Texte standen großenteils schon auf der GEP-Webseite. Wir stellen sie mit Ergänzungen, auch einzelnen Umformulierungen in den Rundbrief, weil nicht alle unsere Mitglieder am Weltnetz teilhaben. Auch weisen die Rundbriefe seit nunmehr fast vier Jahrzehnten zusammenfassend unsere Aktivitäten aus und dokumentieren, daß und wie den von vielen Mächtigen gedeckten, von vielen genützten und deshalb vielfältig von ihnen begünstigten Verbrechen des Psychiatriemißbrauchs begegnet wurde, auch von einzelnen Psychiatern.

Vorstand: Dr. med. Friedrich Weinberger, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Garmisch-Partenkirchen; Prof. Dr. Dr. Klemens Dieckhöfer, Bonn; Dr. med. Dietmar Eckstein, Auerbach; Fritz Schaarschmidt, Landsberg / L.; Dipl.Psych. Klaus Schlagmann, Saarbrücken; Roswitha Clemens, München
Justitiar: RA Thomas Saschenbrecker, Ettlingen
Sekretariat: Alpspitzstr. 27, D - 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821 – 9677990, Fax 08821– 9434667; Mail: contact@psychiatrie-und-ethik.de;
Konto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank München IBAN DE69 3006 0601 0001 6551 91; BIC DAAEDEDD

2. Großkundgebung der *Justiz-Opfer e.V.* in München, Marienplatz, 7.5.2015

F. Weinberger

Meine Damen und Herren,

2.1 Zunächst danke ich den Verantwortlichen von *Justiz-Opfer e.V.*, daß ich auf Ihrer Veranstaltung hier mit zu Wort kommen kann. Ich spreche für die Wal-

ter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V., GEP, die sich seit 40 Jahren speziell für Justiz-Opfer einsetzt, die gleichzeitig Opfer eines Psychiatrie-Mißbrauchs geworden sind, Opfer also falscher, fahrlässiger oder unlauterer Begutachtung durch Psychiater oder Psychologen. Angesichts der offensichtlichen Mißstände im „psycho-justiziellen Bereich“ ist es nur begrüßenswert, daß sich verschiedene Vereine mit unterschiedlichen Akzentuierungen der Opfer annehmen, ist es freilich ebenso begrüßenswert wie notwendig, daß sie mit diesen ihren unterschiedlichen, sich einander aber ergänzenden Ansätzen zusammenarbeiten.

2.2 Gefährliche Entwicklungen in den „Psycho-Fächern“ – Abschottung gegen Kritik

Nicht nur die Fälle von Gustl Mollath und Andrea Kuwalewsky und ihrer vier Kinder, denen ich selbst als Gutachter ein wenig beispringen konnte, zeigen, wie sehr die „seelenheilkundlichen“ Fächer, Psychiatrie und Psychologie, zu Fehlurteilen beitragen, die Einzelne oder gar ganze Familien verhängnisvoll treffen. Vor wenigen Tagen führte ich bei der Jahresversammlung der GEP hier in München Genaueres zu den Ursachen aus, die „psycho-fach-intern“ die Fehlleistungen im „psycho-justiziellen Komplex“ produzieren. Ich wies darauf hin, daß diese Fehlgutachten oder -Atteste in der Regel gerade von Spitzenvertretern der Psycho-Fächer verbrochen worden sind, ihre „*Schlechtachten*“ also keineswegs auf mangelnde Qualifizierung zurückgehen, die Forderung nach höherer Qualifizierung der Gutachter, wie die Medien (und manche Fachvertreter) sie gern erheben, somit keineswegs den springende Punkt trifft, um Abhilfe zu schaffen. Richtig zu begutachten lernt im Grund JEDER Psychiater in seiner Facharztweiterbildung. Nicht von ungefähr konnte ich in den Fällen Mollath, Kuwalewsky und anderen mit meinen Gegengutachten gegen die vorhergegangenen „Schlechtachter“, im bekannten Fall des Münchner Teppich-Experten Herrmann gar den Direktor der hiesigen psychiatrischen Universitätsklinik Prof. Möller in die Schranken weisen. Dazu gehören keine Sonderfähigkeiten. Solche zu fordern, hilft lediglich Schaumschlägern, sich in „*neuen Professuren*“[1] einzunisten und sich damit gegen die Kritik anderer „gewöhnlicher“ Kollegen zu feien. Hätte es, als ich Mollath 2011 begutachtete, bereits einen *Facharzt für forensischen Psychiatrie* gegeben, wie ihn mit den Forensikern merkwürdigerweise auch die Fachvertretung, die Medien und andere fordern, dann wäre ich als „Fachfremder“ außen vor geblieben, dann säße Mollath heute noch in der „Klapsmühle“. Was deutschen Psychiatern und Psychologen wie leider vielen unserer lieben Mitbürger fehlt, ist nicht Qualifizierung, sind vielmehr innere Unabhängigkeit und Mut. Diese freilich lernt man an keinen Universitäten und in keiner ärztlichen Weiterbildung. Leider läuft die Entwicklung hier, läuft auch die Forderung allein nach höherer, „schwindelnd hoher“ Qualifizierung in exakt gegenteilige, d.h. immer gefährlichere Richtung, auf immer größere Abhängigkeit der Psychiater, damit der Gutachter von ihren (u.U. politischen) Meistern. Ich erinnere nur an das sog. Fortbildungsseminar in forensischer Psychiatrie, das zwei hochragende Forensiker, die schon an Mollath gepatzt hatten, Prof. Kröber von der Berliner Charité und Dr. Leipziger, sein langjähriger Zwingherr, unter dem Titel „*Unser Gustl*“ ankündigten, kurz nachdem der Skandal um diesen gerade aufgeflogen war, um eben den Gutachternachwuchs in ihrem Sinn weiter zu verbiegen. Rasch aufgekommener öffentlicher Protest verhinderte zwar nicht das Seminar, aber doch seinen geschmacklosen Titel. Aber die Richtung solcher Fortbildung, mehr einer *Ver*bildung der Psychiater auf besagte Art von (eher schwindelnder als hoher) „Qualität“ wird - seien wir uns darüber im Klaren - „von oben“, von der Ärztevertretung, letztlich der Politik und leider kritiklos auch von den Medien mit Vehemenz weiter verfolgt.

---

[1] Solch „*neue Professuren*“ für die „*Forensische Psychiatrie*“ wie „*für Psychosomatik*“ eingerichtet, auf *politischer* Linie vorgegebene administrative, dabei höchst fragwürdige Akte geleistet zu haben, das rechnete das DEUTSCHE ÄRZTEBLATT 18/15 kürzlich dem Amtsvorgänger Möllers Prof. H. **Hippius** gar als Lebensleistung an. Die Auswirkungen solch wissenschaftlich ungedeckter Verwaltungsakte kümmern diese Leute nicht. Auch die „*Zertifizierung*“ für „*Forensische Psychiatrie*“, die die Nedopils, Kröbers, Pfäfflins & Co. bei der DGPPN ergatterten, dient ihnen, Kritiker abzuwimmeln. U.a. half sie Pfäfflin 2011, gegen mein Gutachten Mollath festzuhalten.

2.3 Psychiatrische Überziehungen werden nicht hinterfragt

Um festzustellen, daß Gustl Mollath nicht geisteskrank ist, daß er wohl mit seinen Ecken und Kanten, Stärken und Schwächen, wie wir alle sie haben, ein

„normaler Mensch“ ist, dazu braucht es keine noch so hochgeschraubte forensisch-psychiatrische Spezialausbildung. Dazu reichen das normale psychiatrische Urteil, reichen im Grunde fast schon die allgemeinmenschliche Erfahrung, der gesunde Menschenverstand. Gewiß, Psychiatrie und Psychologie sind Fächer, die eine gründliche Ausbildung erfordern. Herzensbildung, die es auch bräuchte, läßt sich ohnedies kaum vermitteln. Behalten wir aber im Auge: Wirklichen wissenschaftlichen Fortschritt hat es in den Psycho-Fächern im letzten halben Jahrhundert gar nicht gegeben. Der große Fortschritt, den Politik und Medien mit viel Lärm über die Jahre verkünden und von dem sie die Notwendigkeit immer höherer, „schwindelnd hoher“, fast unerreichbarer „Qualifizierung“ ableiten, war und ist nichts als heiße Luft. Mit ihr zwangen und zwingen sie die Allgemeinheit, aber auch das Fußvolk der Psychiater und Psychologen vor diesen „Spitzenvertretern“ in die Knie, halten sie sie zu stiller Akzeptanz ihrer Maßgaben und Richtlinien an und zum Schweigen, wenn neue Skandalfälle auftauchen. Diese Ordinarien, Chefärzte, Institutsleiter sind ihrerseits ja den Direktiven der Politiker am unmittelbarsten ausgesetzt. Anders als durch Unterwürfigkeit wären sie ja kaum je zu ihren Posten gekommen. Nie vergessen: Spitzenvertreter des Faches waren es, die zur Hitler-Zeit 200 – 300.000 der Kranken „abkreuzelten“, d.h. töten ließen.

2.4 Nicht hinterfragt wird das *Interesse* an krummen Psycho-Fächern

Psychiatrie ist für psychisch Kranke, die es nun einmal gibt, als Heilmittel unverzichtbar. Für die Mächtigen, für viele von ihnen zumindest, Mächtige auch unterhalb der politischen Ebene, ist Psychiatrie heute offensichtlich aber auch ein Hauptmittel, Andersdenkenden, Aufmüpfigen, Unliebsamen den Mund zu verschließen. Deshalb fördern die Mächtigen in Politik wie anderen Gesellschaftsbereichen mit der „Reform“ der „Seelenfächer“ seit den 1970ern Abhängigkeit und Anpassung in ihnen. Wie sie in der Justiz direkt von ihnen abhängige Staatsanwälte und Richter-Vorsitzende sitzen haben, so in der Psychiatrie ihre „*crème de la crème*“, wie die Staatsministerin, vormalige bayerische Justizministerin Merk die hier eingesetzten Ordinarien, Chefärzte, Institutsleiter etc. nannte. Ich bin sehr froh, daß zwei Bundesminister auf dieser Ihrer Veranstaltung kritisch das Wort ergriffen, Frau Leutheuser-Schnarrenberger und besonders Herr Dr. Blüm, der in seinem Buch EINSPRUCH schon darauf hinwies, wie auf unteren Ebenen der Staatsexekutive an Sinn und Zweck gesetzlicher Regelungen vorbei Menschen zu Schaden kommen. Wir können nur hoffen, daß die Medien die Botschaft an die angesprochenen Stellen der Justiz UND der Psychiatrie und Psychologie weitertragen. Freilich sind auch einige politische Vorgaben wie etwa die Enquête von 1975 als Basis der Psychiatrie-Reform zu hinterfragen. Von Anfang an haben sich auch wohl mit ihnen schon „krumme Interessen“ in Justiz und der Psychiatrie mit eingeschlichen und die einst sicher gute Zielsetzung verdorben. Die Enquête hat die Möglichkeit zu Fehlbegutachtungen verstärkt, die in Fälle wie die genannten mündeten.

Besonders bekümmert aber bin ich, daß die Medien jahrelang die Wirklichkeit der Justiz, insbesondere aber der Psychiatrie – hier kenne ich mich aus – völlig unzu-

reichend, oft gar verzerrt dargestellt haben. Hier kamen über die Jahre nur die sog. Spitzenvertreter zu Wort, wurde in oft grotesker Weise „undemokratisch“ Obrigkeit hofiert und ein gänzlich einseitiges, oft gar realitätsfremdes Bild von den Verhältnissen in dem Fach und um es herum vermittelt. Auch dadurch konnten wie in den jüngst bekannt gewordenen Mißbrauchsfällen „Schlecht-Achten“ einreißen (siehe den folgenden Bericht zur GEP-Jahresversammlung).

Ich habe Ihnen jetzt nur einige wenige Punkte vorgestellt, die m.E. wesentlich beitrugen, daß es zu so üblen Fehlbegutachtungen wie in den eben genannten Fällen gekommen ist. Sie betreffen aber gewiß weit mehr unglücklich in „die Mühle geratene“ Menschen. Viele Mächtige auf unterschiedlichen Ebenen des Staatswe-

sens wollen „die Psychiatrie-Kiste zu“ lassen, weil sie im Dunklen besser munkeln, besser ihren Nutzen ziehen können. Leider haben die Medien ihnen weithin entsprochen. Die Verhältnisse in den „Psycho-Fächern“ bedürfen aber dringend öffentlicher Aufmerksamkeit.

Nachdem nun aber über etlichen dieser Fälle endlich öffentliches Interesse aufgekommen ist für das, was im „psycho-justiziellen Bereich“ - und das ist eben auch psychiatrischer Bereich – abgeht, lassen Sie es uns weiter wach halten. Wir stehen erst am Anfang einer Korrektur einer tief eingerissenen Fehlentwicklung. Überlassen wir ihre Behebung nicht der „politischen Klasse“, den Medien und den Fachverbänden, die sie erst soweit haben kommen lassen. Bleiben wir selbst kritisch am Ball!

2.5 Keine der großen Münchner Zeitungen, **SZ wie MM, berichteten** von der Kundgebung auf dem zentralen Münchner Platz trotz prominenter Beteiligung an ihr. (Seit 40 Jahren schweigen die Medien insgesamt den Psychiatriemißbrauch und uns, seine Ankläger, tot). Inzwischen konnte ich an einer Mitgliederversammlung der **Justiz-Opfer e.V.**, unter ihnen auch Opfer des „Psychiatriemißbrauchs“, teilnehmen und mich von deren wohl begründeten, klug vertretenen Anliegen nochmals überzeugen. Auch wenn Psychiatrisches verständlicherweise dort zurücksteht – dazu bedarf es doch soliden fachärztlichen Wissens -, könnte unserem *menschenrechtlichen* Bemühen mit dem erst vor einem knappen Jahr gegründeten Justiz-Opfer-Verein neue Verstärkung zugewachsen sein. W.

2.6 Gustl Mollath am 7. Mai auf dem Marienplatz

„… Ich war am 1. Mai, am Freitag schon in München. Am Samstag gab es eine Veranstaltung der ***Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie, der Walter von Baeyer-Gesellschaft****, die sich seit Jahrzehnten, seit 40 Jahren, löblich einsetzt für eine ordentliche Psychiatrie, keine Scharlatanerie und schon gar nicht für Dienlichkeiten für gewisse Bereiche im Staat…“*

3. Mitgliederversammlung der GEP am 2.5.2015

Eröffnung der Versammlung. Begrüßung der aus Nah und Fern angereisten Mitglieder und Gäste. Feststellung der Beschlußfähigkeit der Versammlung.

3.1 Aus dem Rechenschaftsbericht

Allgemeines

Wie sehr der Psychiatriemißbrauch über jedermann, jede Frau hereinbrechen kann - manche von Ihnen haben ihn mit aller Grausamkeit erlebt -, sind es seit 40 Jahren nur wenige, die ihm wehren. So bewirkte unser Widerstand, der einzige über vier Jahrzehnte im Land **systematisch** erhobene, lange nur wenig. Hauptgrund dafür ist wohl, daß die **Machthaber international** an diesem **Mißbrauch, an mißbrauchbaren Psycho-Fächern als Mitteln der Disziplinierung Andersdenkender, der Steuerung und Kontrolle des Denkens allgemein** interessiert sind, sie fördern und sie gegen Kritiker absichern. So horrend wie in den bekannten Fällen Mollath, Herrmann, Schmenger, Kuwalewsky wird dieser Mißbrauch nicht allzu oft sichtbar. Viel häufiger ist er in „leichteren“ Formen unterwegs, ein solcher im Fall von Frau Kause im Rundbrief 1/13,5 dargestellt. *Einzel*fälle aber, gravierende wie „leichte“, steckt das Establishment weg. Daß wir über sie hinaus dem *System* des Mißbrauchs nachgehen, das bringt uns den besonderen Haß der Etablierten ein, Herrn Dieckhöfer und mir die Verunglimpfung etwa der Staatsministerin Merk, mir jetzt die Verleumdung des Dr. Strate in seinem neuen Mollath-Buch, uns allen aber die langjährige Ausgrenzung der Medien, der Psychiater, der Antipsychiater und sonstiger Besserwisser. Versuchte aber niemand wie wir über Einzelfälle hinaus dem Mißbrauchs*system* beizukommen, bliebe es wie im Fall Mollath weiter allein dem Glück des einzelnen Betroffenen überlassen, fähige Unterstützer UND einen redlichen Gutachter zu finden, die erst einmal das einen „solch Irren“ einschließende Eis der vollständigen Diskreditierung aufbrechen, auf daß Medien dann vielleicht mit anspringen und für weitere

Öffentlichkeit sorgen. Die Betroffenen blieben ihrem Schicksal überlassen.

3.2 Zum Fall Mollath

Zusammenfassend zu den **Einzel**fällen, um die wir uns in jüngerer Zeit **vor**nehmlich kümmerten: Die Vorgänge um Herrn **Mollath** sind Ihnen über das Regensburger Wiederaufnahmeverfahren hinaus bekannt (RB 1/14,3). Ein tiefer Riß zwischen Verteidiger und seinem Mandanten wurde dort am 23.7.2014 offenbar. Strate selbst UND die Medien, aber auch vormalige „Unterstützer" lasteten den Konflikt schnurstracks Mollath an. Andere aber fragten, was den Anwalt ritt, der sich anfangs doch für seinen Mandanten sehr ins Zeug gelegt hatte. Sie rätseln, warum er nicht als erstes die neue Infragestellung Mollaths durch die Dauerpräsenz des Psychiaters Prof. Nedopil abwehrte. Darüber ging kürzlich noch eine heftige Diskussion im (juristischen) *Beck-Blog*. Daß rein formale Gründe, der Umstand etwa, daß Mollath vordem schon untergebracht war, für die erneute Psycho-Beobachtung im Prozeß ausreichen sollten, leuchtete vielen nicht ein. Hinterfragt wurden im Beck-Blog (Menter, Stephany, Bixler) weiter auch die gerichtlichen Beweiserhebungen zum *Tathergang* am 12. August 2001. Daß Mollath jetzt weder krank noch gefährlich ist, das wurde zwei Jahre vor Nedopil fachkundig schon festgestellt. Der Bayreuther Vollstreckungsrichter Kahler wischte mein Gutachten 2011 nur vom Tisch und Strate feixt in seinem Buch (S. 174-5) jetzt noch darüber. Seinem Ex-Mandanten aber kostete es zwei weitere Jahre seiner Freiheit. Die vielfältigen Beiträge des Faches zu Mollaths Psycho-Marter überging Strate gänzlich. Sein Motto war: „*Die Psychiatrie-Kiste bleibt zu*".[2] Nur so viel Licht ließ er einfallen, daß für die meisten Verfahrensbeteiligten ein *ent*lastendes, für seinen Ex-Mandanten ein *be*lastendes Urteil herauskam.

Vieles an dem gerichtlichen Vorgehen in Regensburg mutete bei aller dargestellten Freundlichkeit der Vors. Richterin Escher als ähnlich abgekartet an wie das vormalige in Nürnberg. Passend dazu, daß Strate nach dem Eklat mit Mollath am 23.7.14 plötzlich auch mich anfuhr und in seinem Buch jetzt Dieckhöfer und mich, die Sprecher der einzigen Gruppe im Land, die seit Jahrzehnten Psychiatriemißbräuchen entgegentritt, herunterreißt, Herrn Dieckhöfer totschweigt. Mollath mandatierte nach der Trennung von Strate den Münchner Anwalt Dr. Ahmed, der einen umfänglich begründeten Antrag auf ein neues Wiederaufnahmeverfahren stellte. Er harrt noch der Bescheidung durch den BGH. Ein **Urteil des EGMR** vom 15.1. 2015 stützt ihn. Mollath geht's um Aufhebung falscher Vorwürfe und natürlich auch des psychiatrischen Makels, den ihm das Regensburger Gericht, Nedopil folgend, beließ. Strate[3] und andere kümmerte es wenig. Ihnen geht es offensichtlich um die Deutungshoheit. Dazu ziehen sie immer publikumswirksamere Register. Der UFA-Filmproduzent Nico Hofmann soll den Fall jetzt verfilmen. Der Fokus soll dabei auf Strate, nicht auf Mollath liegen. Ende Juni kommt nun ein Film vielleicht anderer Tendenz heraus: „*Mollath – und plötzlich bist du verrückt*". Zu Nedopil nochmals: Sein herbeigebogenes, fälschlich an Ernst Kretschmer anlehnendes Konstrukt einer passageren, *psychogenen* Psychose als mögliche Bedingung[4] für Mollaths am 12.8.01 angeblich verübte Gewalttätigkeit will ich hier nicht diskutieren, solang diese im neuen Verfahren nicht überprüft ist.

3.3 Zum Fall Kuwalewsky (RB 1/14,4)

Frau K. verrichtet seit Monaten wieder ihren polizeilichen Dienst, jetzt an einer neuen Dienststelle. Ihre vier Kinder, die sie mit Unterstützung vieler anderer mühsam genug zurückholen konnte, gedeihen, Max, ihren ältesten, und Tochter Johanna hat sie gleich mitgebracht. Der Richter am Amtsgericht Neustadt /W. Dr. F. faßte Anfang Februar aber erneut den Beschluß, Mutter und Kinder müßten sich im Pfalzklinikum Klingenmünster begutachten lassen. Die Kinder ergriff große Angst, wieder von der Schule abgeholt zu werden. Frau K. blieb ruhig. Sie hatte in Erfahrung gebracht, daß die Anordnung einer Zwangsbegutachtung durch ein Familiengericht verfassungswidrig ist. In

---

[2] Einheitlich klammerten alle, die publizistisch flugs auf den In-Fall Mollath aufsprangen, die psychiatrische Seite des Skandals aus oder verzeichneten sie, so Pommrenke und Klöckner in STAATSVERSAGEN AUF HÖCHSTER EBENE, Ritzer und Pzrybilla in DIE AFFÄRE MOLLATH und zuletzt in seinem Buch eben Strate. Uns in der GEP ignorierten sie oder gifteten gegen uns, wobei sich die Damen Prem und Wolff, diese Strates „*stählernes Rückgrats*", besonders hervortaten. Daß diesen Verzeichnern umgehend Verlage zur Verfügung standen, deutet darauf, daß ihr Verzeichnen, ein Ablenken vom Kernproblem des Psychiatriemißbrauchs, „oben" gewünscht (und vielleicht auch bezahlt) war.

[3] In Nummer 11/15 der angesehenen NJW konnte Strate den öfters schon von ihm, zu Hauf aber von den Antipsychiatern gehörten Unfug vorbringen: „*Seit rund 150 Jahren versuchen Nervenheilkundler, den Ursachen psychischer Erkrankungen auf die Spur zu kommen. Das Ergebnis dieser Bemühungen geht gen Null.*" Mit Derartigem traut sich ein Star-Strafverteidiger an die Öffentlichkeit! Bei nicht wenigen Krankheiten sind die Ursachen noch heute ungeklärt. Mit um so besserem Grund kümmert sich die Medizin um sie, sucht sie zu klären und ihre Folgen zu mildern. Forderungen nach Abschaffung der forensischen Psychiatrie sind unsinnig. Was wollen Herr Strate und andere Antipsychiater mit Kranken tun, die unter den Eingebungen ihrer Halluzinationen den Nächstbesten umgebracht haben, was mit der Mutter, die in ihrer Wochenbettpsychose ihr Baby getötet hat? Seit 150 Jahren ist die forensische Psychiatrie trotz Unzulänglichkeit, trotz vorkommender Übergriffe Teil einer Humanisierung des Umgangs des Menschen mit seinesgleichen.

[4] Kretschmer E., DER SENSITIVE BEZIEHUNGSWAHN, 4. Aufl., Springer, 1966. Kretschmer betrieb anders als Nedopil *klassische,* psychodynamische, dabei „Freud-*ferne*" „*Vor-Reform"-Psychiatrie* – s. Fn 13.

ihrem Fall geht es vorderhand um einen Mißbrauch der **Psychologie** und um ein *Borderline-Syndrom,* nicht wie bei Mollath um eine *wahnhafte Störung*. Die eine wie die andere Diagnose ist der *Internationalen Diagnosen-Klassifikation ICD* entnommen, das „*Borderline*“ im übrigen der Idee eines Psychoanalytikers (RB 1/14, 5.2). Kürzlich nahmen sich auch lokale Medien des Falles Kuwalewsky an, am 16.4. gar 3-Sat. Was Frau und Kinder K. betrifft, waren die Streifen eindrucksvoll, letzterer ansonsten wieder Irreführung. Er stellte persönliches Versagen heraus, wo Systematisches vorliegt, blies Psycho-Prominenz, Hirn-Scans und ähnlich **Irrelevantes** auf und überging das Wesentliche, Drum und Dran der ruinösen Diagnose wie auch die Umstände, die zur Beendigung des Skandals beitrugen, u.a. mein Gegengutachten.

Wenn, wie man liest, „*jeden Tag im Durchschnitt 100 Kinder und Jugendliche aus ihren Familien genommen, in Einrichtungen gesteckt werden und diese "Inobhutnahmen" seit 2005 um 64 Prozent gestiegen sind*“, so spielt da „Psycho-Mißbrauch“ wohl nicht selten mit.[5] **Zu allen Psycho-Skandalen** trug die defizitäre, oft verzeichnende Berichterstattung der Medien bei. Unter den Psycho-Mißbrauchsfällen ist der **straf-**

Psycho-Mißbrauchsopfer bei der GEP-Jahresversammlung: v.li: E. Herrmann, G. Mollath, A. Kuwalewsky mit Kindern Max und Johanna, Dr. D. Eckstein

rechtliche Fall Mollath gewiß der **eindrück**lichste. Die **meisten Fälle** aber spielen auf **zivilrechtlichem** und eben **familienrechtlichem** Gebiet.

3.4 Zu den Rahmenbedingungen, zu Freud

Bei den Auseinandersetzungen, die wir führen, geht’s um das Mißbrauchsgeschehen mit all der Pein, die seine Opfer trifft, geht’s aber auch um die Übergriffe, die sich **Ärzte** und andere Gutachter und Behandler dabei leisten. Und es geht um die Haltung, die Fachvertreter, Politiker und eben die Medien dazu einnehmen. Alle zusammen muß man ins Auge fassen, will man Mißbräuchen wehren und vorbeugen. Das Mißbrauchsgeschehen nimmt wie im Fall Mollath die Öffentlichkeit am ehesten noch wahr, die Umgangsweisen des „Establishments“, der Fachrepräsentanz etwa mit ihm, weit weniger. Wie etwa Prof. Maier, damals Präsident der Fachgesellschaft DGPPN, das Verhalten der Herren Leipziger, Kröber, Pfäfflin herunterspielte, die wenigen *kritischen* Medienberichte darüber als *übertrieben* abtat, über *unbillige* Angriffe auf das Fach klagte und so den Übeltätern die Solidarität der gesamten Kollegenschaft bekundete (RB 1/14,3.8), wurde von Medien nicht kritisch aufgegriffen, so wenig wie etwa 2008 die Auszeichnung des Münchner Ordinarius Prof. Möller durch den Weltverband für Psychiatrie, nachdem dieser - er hat den Fall **Herrmann** auf dem Kerbholz - knapp zuvor vom OLG München saftig verurteilt worden war (RB 2/08,3.6). Medien wie die SZ halfen im Fall Mollath, halfen daneben oft aber mit, die Übeltaten hochgestellter „Psychis“, die die Allgemeinheit treffen, herunterzuspielen, kleinzureden, so daß sie dort letztlich nicht „ankamen“ und nichts bewegten.

Die weiteren Rahmenbedingungen aber, aus denen heraus Psycho-Mißbräuche möglich werden, decken die Medien über Jahrzehnte erst recht ab oder verzeichnen sie. Wenn das Wort **Lügenpresse** jüngst mächtig wieder aufkam, so hat es bezüglich der Psychiatrie seit Jahrzehnten sein Recht. Die offensichtliche Abhängigkeit der Medien von „oberen“ Weisungen ist die Haupt-Ursache der Malaise. Nichts ist im Land draußen bekannt von ihren staatskirchen-ähnlichen Strukturen, ihrer bis zur WHO reichenden politischen Administration, die Psychiater und Psychologen von ihrer Ausbildung bis in ihre Diagnosen und Fehldiagnosen hinein leitet. Ab den 1960 bis 80er Jahren kam die Psychiatrie**-**Reform mit der 68er Kulturrevolution **aus Amerika**, hierzulande speziell aber mit der Psychiatrie-Enquête von 1975. Mit ihr kam u.a. das neue Diagnostik-System ICD, eine internationale, de facto aber eine vom psychoanalytisch geprägten amerikanischen Manual DSM abgeleitete Aufstellung dessen, was – so DER SPIEGEL - „*als psychische Krankheit gelten darf*“ (RB 1/13,2.5). Es enthält u.a. so fragwürdige Diagnosen wie die *Borderline-Störung,* die der US-Analytiker Adolf Stern 1938 erfand.

Dabei ist Freud, wie namhafte Gelehrte, „*Freud-scholars*“, gerade in *angloamerikanischen* Ländern aufzeigten, durch und durch heute als Schwindler ausgewiesen[6]. Nicht einen einzigen seiner berühmten Fälle hat Freud geheilt. Unter offensichtlich politischem und medialem[7] Druck wurden er aber nach ’45

---

[5] Infolge Arbeitsüberlastung beauftragen die Ämter häufig, heißt es, „*freie Träger, die sich dann um die Kinder kümmern. Der Markt,* heißt es weiter, *ist lukrativ. Ein einziger Platz in einem Heim kostet die Kommunen im Jahr rund 50.000 Euro. Längst ist die Jugendhilfe auch ein großes Geschäft geworden…*“ 140.000 Kinder und Jugendliche seien betroffen – s. auch Kap. 5.

[6] Vgl. die Literaturübersicht, die K. Dieckhöfer seiner Rezension des Strate-Buchs beigefügt hat (Kap.4, Endnote 6).

[7] Die Medien, DER SPIEGEL voran, propagierten Freud hemmungslos. „*The hack and the quack*“, wie es auf Eng-

hierzulande allgemein wie auch in der Ärzteschaft gepusht und Kritik an ihm heruntergerissen (s.u.), meist freilich „nur“ weggedrückt und totgeschwiegen. Unser Herr Schlagmann ist einer der wenigen deutschen Psychotherapeuten, der sich von der Theorie der Psychoanalyse, u.a. dem Ödipus-Komplex absetzt und zeigt, daß Freud selbst die ihm zu Grund gelegte Sage vom unglücklichen Thebaner-König schicht verdreht hat. Wäre Freud noch, was er lange Zeit war, die Kultfigur einiger esoterischer Spinner, wäre er nicht, wozu ihn Psychiatrie, Medien und Politik dann aufgeblasen haben, der Gott einer neuen Staatsreligion und kämen durch ihn nicht viele Menschen grundlos zu Schaden, verlöre ich auch hier kein Wort über ihn.[8]

Ein Exkurs an dieser Stelle: Freud entkam den Nazis nur mit Mühe. Seine Bücher warfen sie ins Feuer. Drei seiner Schwestern ermordeten sie. Oft genug stand hinter Freud-Kritik plumper Antisemitismus. Oft genug aber wird die Kritik seit ’45 auch unbegründet unter Generalverdacht gestellt und damit plump unterdrückt. Es könnte sein, daß auch die Ausgrenzung, die Anfeindungen, die seit 40 Jahren, letztlich bis hin zu Wolff und Strate unseren Kampf gegen Psychiatriemißbräuche treffen, diesen Hintergrund haben oder ihn benützen. Breite, wissenschaftliche Freud-Kritik wurde hierzulande vor hundert Jahren schon vorgebracht (RB 1/06, 4.2-4), auch von jüdischen Kollegen. Mit besonderer Nachdrücklichkeit wird sie in den letzten Jahrzehnten in besagten Ländern erhoben. In England und Amerika, so schreiben etliche Kritiker, mit denen wir über das INFC Austausch hatten, sei Freud jetzt „out“, [9] was augenscheinlich nicht ganz stimmt, ihre Kritik aber nicht aufhebt.[10] Freud ist, wenn auch vielfältig getarnt, zumindest hierzulande heute mehr denn je in Kraft. U.a. *per blankem Etikettenschwindel* wird die *Psychoanalyse* etwa unter dem unverdächtigen Titel *Psychotherapie* verkauft.[11] Besonders aber kommt sie verbunden *mit* und verschleiert *durch* DSM-, folglich auch ICD-Diagnosen, weithin ihrem Plagiat, zu schlimmer Wirkung[12]. Beispiel: Die *Borderline-Persönlichkeitsstörung*. Auch Freuds scharfen angloamerikanischen Kritikern sind seine nachhaltigen Einflußnahmen auf Mensch und Gesellschaft über die psychiatrischen Diagnosenmanuale wohl entgangen.

Als in den 1970er und 80er Jahren Psychiatriemißbräuche in der Sowjetunion in der internationalen Kritik standen, wurde selbstverständlich an der dort gängigen Diagnostik gekratzt, etwa an der „*Schizophrenie ohne Symptome*“ des Prof. Sneschnewsky. Wer es aber heute wagt, das bei uns jetzt geltende, de facto amerikanische Diagnosen-System zu hinterfragen - durch Überführung in die Internationalität der ICD hat es sich politisch immunisiert -, wird ausgegrenzt, wenn nicht angegiftet. Dabei ist aus dem System nicht nur eine absurde Ausweitung psychiatrischer Diagnosen hervorgegangen – zu Beginn meiner Berufstätigkeit gab es nach der „*Würzburger Diagnosentabelle*“ von 1931 davon 20; jetzt sind’s über 300 -, sondern auch eine aberwitzige Vermehrung „psychisch Kranker“. Und es gehen in stattlicher Zahl schlimmste Psycho-Mißbräuche aus dem System hervor. Die neue freudisch reformierte Psychiatrie und der Weg dahin sind mit Mogeleien und Tarnungen gepflastert. Daß die Kritik, wie ich sie sie hier wieder erhebe, an höchste, „allen Zweifeln enthobene“ Instanzen reicht, genügt vielen, uns billig auszugrenzen. Ich erwarte gewiß

---

lisch heißt, Schreiberling und Quacksalber, gehen Hand in Hand.

[8] Ich selbst war während meiner psychiatrischen Weiterbildung zwei Jahre lang gleichzeitig in psychoanalytischer Ausbildung samt (teurer) Lehranalyse. Ich lernte viele Schichten an ihr kennen und wurde langsam so ihr Kritiker.

[9] In Amerika lief Freud Kritik anscheinend neben Freud-*Förderung*, so wie **Unionspolitiker** hierzulande mitunter „Multikulti“ kritisieren und es gleichzeitig fördern. Politiker haben für jede Gelegenheit das Passende im Köcher.

[10] Schlimme Folgen produzierten Freudsche Vorstellungen auch in Amerika. Daraus erwuchs ja die Kritik der „*Freud-scholars*“ (vgl. RB 1/14, Fn13). Wenige nur machen wie Frederick Crews (*Follies of the Wise*) für die Folgen auch die APA mitverantwortlich! Zwiespältig wie mit der US-Freud-Kritik sieht’s im Rückblick auch mit dem amerikanischen Widerstand gegen den Psychiatriemißbrauch in den 1970er und 80ern aus. Ihn gab’s praktisch nur, solang er gegen die Sowjetunion gerichtet war. Nach deren Ende hörten wir von der einflußreichen, konservativer US-Politik verpflichteten **Smith-Richardson-Foundation**, der Geldgeberin unseres einstigen Dachverbands IAPUP, sie möge das Wort, *Psychiatriemißbrauch* nicht mehr hören! Strate mit seinen CIA-Manschettenknöpfen (s.u.) mag es jetzt auch nicht. Kein Wunder, daß es auch in Mollaths WAV nicht auftauchte. Zur Gerichtspsychiatrie bemerkt Strate in seinem Buch (S. 177): „*Die Verwendung des Begriffs Mißbrauch bedingt die Annahme, es könne auch einen sinnvollen Gebrauch dieser rechtsstaatlich bedenklichen Institution geben.*“ Absurdität, die der renommierte Rechtsanwalt Strate da zur Rechtspflege vorbrachte, stört aber im Establishment nicht.

[11] Staatlich-systematisch, anfangs dabei still und leise wurde nach ’45 die Etablierung Freuds im Volk betrieben, die entsprechende manpower gezüchtet, die „kirchlichen“ Strukturen aufgebaut, so wie heute zu „Multikulti“. 1977 glaubten die deutschen Ärzte demzufolge an Freud schon so zahlreich und so inbrünstig, daß sie in ihrem Parlament, dem vornehmen Deutschen Ärztetag bei Zweifeln an Freud zu buhen und pfeifen begannen. Heute wirken allein im ambulanten Bereich 20.000 zumeist freudisch-orientierte Psychotherapeuten im Land, die alle satt werden wollen.

[12] In der Sozialgesetzgebung ist die Psychoanalyse tief verankert, in der Publizistik allgegenwärtig, in. Mit einem weiteren Täuschungsmanöver gelang das. In ihrem KOMMENTAR DER PSYCHOTHERAPIE-RICHTLINIEN haben Faber und Haarstrick den Ödipus-Konflikt auf eine schlichte „*Konflikttheorie*“ reduziert, haben Freud damit nominell „entschärft“, als Quelle neurotischen Leids Konflikte an den Freudschen Begriffen von *Es, Ich* und *Überich* festgemacht, die Massenverbreitung haltloser Freudscher Theorie als Kassenleistung damit durchgesetzt. Alle machten mit.

nicht - es wäre ja vermessen -, daß unsere Kritik besagte Instanzen zu einer (etwa gar raschen) Abänderung ihrer weltweit jetzt gültigen Manuale veranlassen wird. Aber auszusprechen muß erlaubt sein, was heute zu den schlimmen Fehlleistungen des Faches beiträgt. Die Zukunft ist im Übrigen offen.

International als Schwindel ausgewiesene Lehren wurden in unserem Tagen politisch, staatlich als Wahrheit anerkannt. Sie drangen so in das psychiatrische Fachgebiet ein und bestimmen jetzt seine Strukturen und Inhalte mit. Wie damals unter Hitler beugten sich die Psychiater einer rein *politischen, staatlichen* Instanz, diesmal der WHO, die laut Wikipedia zu ¾ von der Pharma-Industrie finanziert wird. Dogmatisch nicht verengte, realitätsnahe Psychotherapie (s. o. Kretschmer[13]) brauchen viele, insbesondere junge Menschen. Hierzulande aber drückte die Bundesregierung[14] mit der Psychiatrie-Enquête, der Psychiatrie-Reform von 1975, Freuds Pseudowissenschaft durch, von der mehr Schaden als Hilfe ausgewiesen sind. So wird heute auch Sterns *Borderline-Persönlichkeitsstörung* in Freud-freudigen Lehrbüchern, etwa dem des Freiburger Prof. M. Berger – andere Autoren sind da vorsichtiger – „gestützt."[15] Im Fall Kuwalewsky ist die rote Linie von der konstruierten, hier von einer Psychologin gar nur verdachtsweise gestellten ICD-Diagnose zu der Pein sichtbar, die die Frau und ihre vier Kinder dann konkret traf. Aber auch, was die Herren Herrmann, Schmenger, Mollath und viele andere ereilte, rührt aus der **diagnostischen Verlotterung des Faches in der Folge Freuds.**[16]

Intern gibt es um die ICD-, primär DSM-Diagnosen zwar manches Gerangel.[17] Dennoch sind sie jetzt Standard für Psychiatrie und Psychologie.[18] So wird mit ihnen international Unrecht und Leid über viele Menschen, alt und jung, gebracht. Zu feige sind unsere Psycho-Ordinarien, Chefärzte, Institutsleiter etc., „*des Kaisers*", der APA, der WHO „*neue* (Psycho-) *Kleider*" nicht zu bewundern. Seien wir uns aber auch im Klaren: Indem wir unsere Kritik so hoch ansetzen – niedriger geht es nicht -, erhöhen wir im Augenblick ihre Erfolgschancen nicht. Manchen aber geben wir doch dringend gesuchte Erklärungen für das Geschehen, bewahren sie, Psycho-Schwindlern zum Opfer zu fallen, helfen anderen, die schon gefallen sind, sich wieder aufzurichten und sind längerfristig natürlich des Erfolgs sicher. Denn **kein Schwindel währt ewig**. Unsere Informationen im Netz werden aus aller Welt abgerufen, die meisten KBytes zur Zeit aus den USA,

---

[13] Beim ***sensitiven Beziehungswahn***, den Nedopil bei Mollath jetzt unterstellte, grenzt sich Kretschmer deutlich von der „*psychoanalytischen Neurosenlehre*" ab. Die Krankheit erkläre sich **nicht** mit „*einer anfechtbaren, wenn auch geistreichen Hineindeutung psychologischer Zusammenhänge*" à la Freud. Sie werde psychotherapeutisch auch am ehesten „*in schlichter, ärztlicher Unterredung mit dem Kranken*" zum Abklingen gebracht (Fn 2 – S. 147). Kretschmer hat im Gegensatz zu Freud das Störungsbild in seiner Entwicklung schlüssig ausgewiesen, es differentialdiagnostisch abgegrenzt, die Schritte der Heilung nachvollziehbar und an einer Reihe namentlich vorgestellter Fälle ansichtig gemacht. Nicht von ungefähr wurde Ernst Kretschmer nach 1945 zum Vorsitzenden der *Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie* gewählt. Nedopils Übertragung von Kretschmers Ausführungen auf Mollath kommentiert der Erlanger Psychologe Dr. Sponsel so: Leipzigers „*Befundfälschung durch Textmontage zum Vergiftungswahn entspricht bei Nedopil exakt dessen Befundfälschung zum Kretschmerschen sensitiven Beziehungswahn...*" (**Druckfehlerkorrektur** 23.6.15.: Im **ausgedruckten** Rundbrief fehlte sinnverkehrend oben das Wort „**nicht**").

[14] Ein wenig entlastet können sich die hohen Instanzen insofern fühlen, als die profunde angloamerikanische Freud-Kritik damals erst einsetzte – mit H. F. Ellenbergers THE DISCOVERY OF THE UNCONSCIOUS (1979) dann F.J. Sulloways FREUD, BIOLOGIST OF THE MIND (1979) und weiteren. Voll in Fahrt war die Kritik in den 1980 und 90ern, auch hierzulande etwa mit D.E. Zimmers TIEFENSCHWINDEL. Die Bundesregierung und andere, auch psychiatrische Instanzen aber taten weiter so, als gäbe es sie nicht. Ähnlich ihr Verhalten uns gegenüber, klägliche Vogel-Strauß-Politik.

[15] Selbst Wikipedia zum Borderline: „…*Wissenschaftler fordern die Aufgabe des Begriffs, da er eigentlich keine Persönlichkeitsstörung, sondern differentialdiagnostische Probleme bezeichne. Zu Fragen der Einordnung, Ursachen, Abgrenzung und Therapie gibt es bisher keinen Konsens.*" „Spitzenvertreter" der DGPPN wie Berger schreien derweil (Presseerklärung vom 21.5.15), es bräuchte (u.a. für die „Borderline-Persönlichkeitsstörung"!) noch viel mehr solcher „Therapie", bräuchte dafür natürlich mehr Geld. Die Kranken seien „*unterversorgt*". Völlig illusorisch also, Freuds absurdes Fortwirken eindämmen oder gar aufheben zu wollen. Aber erfahren darf man noch, woher die Landplage kommt..

[16] H.J. Weitbrecht (PSYCHIATRIE IM GRUNDRISS, Springer 1963, Seite 63) erinnert an die „*Mahnung von Kurt Schneider,* ***daß Psychopathien****",* die heute *Persönlichkeitsstörungen* heißen, überhaupt ***„keine Krankheitsdiagnosen sind***", was vielen „Psycho-Experten" infolge des DSM, der ICD völlig aus dem Blick geraten ist.

[17] vgl. Allen Frances' Kritik am DSM-5 - ein Schattenboxen. Der Freudianer Frances hat den Spuk in DSM-IV lange selbst mit angeführt (RB 2/13,2.7).

[18] Und noch etwas: Teilweise ähnliche Kritik erheben die aus Amerika kommende **Scientology** und ihre KVPM, u.E undurchsichtige Instanzen. Ihre Kritik richtet sich wie die anderer Antipsychiater vor allem gegen Psychopharmaka, ist darin einseitig und oft auch hetzerisch. Psychotherapeutisches spart Scientology aus, wohl weil sie mit ihrem *Auditing* selbst ein „psychotherapeutisches" Geschäft betreibt. Der Skandal der Psychiatrie ist inzwischen aber so groß, daß ich unseren Lesern ein neues **Video** der KVPM nicht vorenthalten will. Bei vielem aus Amerika kommenden Stoff muß jede/r selbst prüfen, was daran ist. Leider haben diejenigen, die zur Klärung mancher in dem Video aufgeworfenen, auch viele Fachkollegen irritierenden Fragen primär aufgerufen waren, u.a. die Ärzteschaft, die Fachvertretung, die Diskussion über Jahrzehnte verweigert, wohl weil sie selbst an politischer Leine laufen (z.B. RB 1/14,3.8).

Deutschland, Frankreich, China, Mexiko, der Schweiz, der Ukraine, Österreich, Großbritannien, usf.

Auch in der Umhüllung sog. „*operationalisierter*“, vorgeblich symptombezogener DSM- und ICD-Diagnosen macht er das besondere Gefahrenpotential der neuen, amerikanischen Reform-Psychiatrie aus. So entzaubert er einerseits ist (s.o.), kann von ihm her diagnostisch jetzt geschludert werden, wie gewünscht und wie es in all den Mißbrauchsfällen, die hier bei uns mit am Tische sitzen, der Fall war. Die neue Reform-Psychiatrie hat offensichtlich einen **hohen politischen Stellenwert**. Auch im Osten, in der UdSSR, war der Psychiatriemißbrauch seinerzeit „hoch“ angesiedelt, direkt beim Generalsekretär der KPdSU Chruschtschow. 1988 wurde er so auch auf der KSZE-Nachfolge-Konferenz verhandelt (RB 1/14,3.9), was Ihnen ein wenig auch die Reichweite dessen, was wir hier betreiben, nochmals verdeutlichen mag. Für viele Kranke ist die Psychiatrie weiter **Heilmittel**, für die Mächtigen gerade in ihrer neuen, reformierten Form aber ein **Hauptmittel**, Unbequeme aus dem Weg zu räumen.[19] Viel Mühe wenden sie und ihre Unterstützer[20] auf, dieses Mittel zu bewahren und Kritiker abzuwehren. Daß die Maßgabe, was und wer geistig gesund oder krank und damit ggf. auszuschalten ist, de facto bei der APA, für die Leichtgläubigen aber bei der hohen Welt-Gesundheitsorganisation liegt, gibt deren Diagnosen den Anschein des Sakrosankten, läßt für Zweifel keinen Platz mehr und ermutigt Dahergelaufene jeglicher Schattierung, Zweifler wie uns abzufertigen, was immer aus besagten Diagnosen an menschlichen Katastrophen erwächst.

3.5 Psychiatriemißbrauch trifft auch Ärzte

Einen weiteren Fall noch will ich ansprechen, den der **Psychiaterin Kutschke,** die schon einmal an unserer Versammlung teilnahm. Näheres dazu: Der Landkreis Wittmund (Ostfriesland) plante seit 2001, den Empfehlungen der Psychiatrie-Enquête entsprechend, die Errichtung eines staatlichen „*Psychosozialen Zentrums*“. Man benötigte dazu eine Kassenzulassung und zielte auf den Kassensitz der Ärztin.[21] Um sie auszubooten, überzog man sie mit verschiedenen Klagen, die, wenn sie stimmten, ein Einschreiten der zuständigen Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung notwendig gemacht hätten. Daß dies nicht geschah, deutet darauf, daß die Klagen doch nicht ganz stimmten. Frau K. wehrte sich heftig. So setzte man auf ihre „Psychiatrisierung“. Im Zug der Begutachtung, die man ihr aufnötigte, diagnostizierte eine Frau Dr. M. vom Klinikum Kassel 2008 aufgrund eines erhöhten Urin-Wertes einmal eine *Benzodiazepinabhängigkeit,* zum anderen eine *wahnhafte Störung* (vgl. Mollath). Frau K., sicher, daß schon erstere Diagnose nicht stimmen könne, ließ darauf am Rechtsmedizinischen Institut der Universität Bremen eine Haar-Analyse durchführen, die absolut unauffällig ausfiel. Medikamente wie Drogen sind im Haar zeitlich unbegrenzt nachweisbar! Der Urintest *muß* also falsch gewesen sein. Die *wahnhafte Störung* aber begründete Dr. M. damit, daß Kutschke die gegen sie erhobenen Vorwürfe als interessengeleitete Verleumdung erklärte, was ihr als *Krankheitsuneinsichtigkeit* ausgelegt wurde. So primitiv geht’s in der Psychiatrie mitunter zu. Damit war die Ärztin erledigt. Wir haben sie vor zwei Jahren hier in der Versammlung kennengelernt. Sie hält seitdem meist einmal wöchentlich schriftlich oder telephonisch Kontakt mit mir. Unerhört und abwegig ist’s, ihr eine Wahnkrankheit anzudichten. Frau Kutschke unterhält die einschlägige Website www.psychiatrie-missbrauch.de.

Ihre Auseinandersetzungen mit Ämtern und Gerichten erreichten kürzlich einen neuen Höhepunkt vor dem Landessozialgericht in Celle, wo in der Verhandlung alle *die* gegen sie standen, die über die Jahre gegen sie schon agiert hatten und bei einem Urteil *für sie* jetzt blamiert wären, u.a. die Krankenkassen. Als *ehrenamtlicher* Richter saß nunmehr ein Angestellter der AOK auf der Richterbank! Über Jahre wird die Kollegin systematisch zermürbt und die Berufsvertretung spielt mit. Gerade derzeit unternimmt die Staatspsychiatrie wie zu Enquête-Zeiten einen erneuten Anlauf, mit fragwürdigen Argumenten auf Kosten der halbwegs noch unabhängigen, „freien“ Psychiatrie Terrain zu gewinnen (Berger M. u.a. in DÄ13/15 - In DÄ 19/15 traten ihnen vier niedergelassene Kollegen entgegen. Befällt das Fußvolk plötzlich Courage?).

---

[19] Penetrant versucht das „System“, „Psychotherapie“, de facto also Freudsche Lehren ins Volk zu drücken. In der FAS vom 18.1.2015 schrieb der in Berlin lehrende Byung-Chul Han: „*Die Strategie der Herrschaft besteht darin, das Leiden zu privatisieren*“… (und so) „*seine Politisierung zu verhindern*….“ Nichts lenkt Energien, die zur Bewältigung von Lebensaufgaben, zum Widerstand auch gegen staatliche Zumutungen erforderlich sind, nachhaltiger in fruchtlose Nabelschau um, als die verstiegenen Konstruktionen Freuds.

[20] Unsere Zweifelsäußerungen an Freud ließen Gabriele Wolff (RB 1/13,7) wie Dr. Strate von uns abrücken, trieben ihnen den Geifer vor den Mund. Sie und andere Etablierte (Fn 2) inszenierten sich als Unterstützer, Verteidiger Mollaths, um umzukippen, als mit der „*Psychiatrie-Kiste*“ der ganze Jammer der „Reform-Psychiatrie“ und damit des Freud-Schwindels ans Licht zu kommen drohten. Daß nur das nicht geschehe, dafür ließen diese Leute wie auch die wenigen Zeitungen, die Mollath anfangs stützten, ihn zeitgleich mit Strate fallen. Ihr vorrangiges Interesse war offensichtlich, die im Land aufgekommene Empörung über den Fall zum Abflauen zu bringen, „Dampf aus dem Kessel“ zu lassen. So geht „*social engineering*“.

[21] Die niedergelassenen, halbwegs noch unabhängigen Psychiater durch weisungsgebundene „Psycho-Apparate“ zu ersetzen, war ein von Anfang an erkennbares Anliegen der Psychiatrie-Enquête von 1975, vom Autor dieses Beitrags frühzeitig schon festgehalten u.a. im DEUT SCHEN ÄRZTEBLATT 50/73 *Achillesferse Psychiatrie oder: Der Countdown einer Sozialisierung*, auf der GEP-Webseite noch nachlesbar unter > Rundbriefe > Vorläufer.

3.6 Zu einem weiteren Arzt, einem Anästhesisten mittleren Alters, den ich kürzlich begutachtete, noch ein Wort. Herr B. ist infolge eines zäh anhaltenden Schmerzsyndroms seit sieben Jahren fast durchgehend arbeitsunfähig. Eine erhebliche Verbesserung erreichte er durch Anwendungen der chinesischen Medizin. Er kam damit von einer mehrjährigen, hohen Opiat-Medikation weg! Für mich sind diese Anwendungen chinesische Dörfer. Das Freiwerden von der langfristigen Einnahme von 100 mg Oxygesic täglich (!), einer heroischen Dosis, weist die Behandlung jedenfalls überzeugender aus, als es manche Psychotherapien sind. Für ihre Fortsetzung verweigert die **Allianz**-Krankenversicherung jetzt die Kostenübernahme. Sie drängte den Mann zur Begutachtung durch „freudisch" orientierte Psychiater und verlangte danach von ihm, daß er sich in entsprechende Klinikbehandlung begebe, sich damit den offiziellen Stempel des psychisch Kranken aufdrücken lasse (vgl. die Ausführungen zur „*somatoformen Störung*" unter 1.) . Hier spielt jetzt also die Krankenversicherung Richter zwischen konträren Gutachtern bzw. Lehrmeinungen, ergreift für Freud Partei und erklärt mokant für „*befremdlich*", daß ich meinen „*eigenen Berufsstand in Zweifel*" ziehe.

Genau das aber war gefordert, um etwa einem Gustl Mollath gutachtlich aus der Patsche zu helfen und auch um den Psycho-Druck von Frau Kuwalwesky zu nehmen und ihr ihre Kinder zurückzubringen. Es war gefordert schon, als **von Baeyer** mit seinem Buch PSYCHIATRIE DER VERFOLGTEN gegen das Gros des „*eigenen Berufsstands*" in den 1960ern den **Nazi-Verfolgten** zu einer Entschädigung und dem aufmüpfigen, zwangsinternierten Günter **Weigand** gegen den Berliner Ordinarius Selbach zur Freiheit verhalf.

3.7 Nochmals zum Prinzipiellen:

Und solch punktueller Widerstand gegen „*den eigenen Berufsstand"* – unser Stand auf dem wissenschaftlichen Boden des Fachs, zumindest dem soliden Boden der *Vor-Reform*-Psychiatrie steht außer Frage – wird weiter nötig sein, um Menschen vor den Absurditäten zu bewahren, die die politisch verbogenen, „reformierten" Flunker-Psychofächer heute bergen. Diagnostisch geführt, brutal *stigmatisiert* wird der Arzt B. jetzt von seiner privaten Krankenversicherung unter der Manual-Nummer *ICD-10: F 61 - Kombinierte Persönlichkeitsstörung*, was immer sie sei: *Operationalisiert*[22], auf einzelne Symptome bezogen ist die Diagnose auch hier nicht. Persönlichkeitsstörungen bestehen im Übrigen per definitionem von Kindheit an, wofür bei dem Arzt nicht der geringste Anhalt besteht. Auf vielen krummen Wegen kommt die (Zwangs-) Psychiatrisierung der Bevölkerung voran, werden viele Menschen der Verfügung über ihren eigenen Körper, ihre Seele beraubt.

Wie in Amerika schon in den 1920ern steht Freud vor allem bei unseren Journalisten hoch im Kurs („*The hack and the quack*" – s.o.).[23] So kam im Herbst 2013 in der TV-Sendung bei **Beckmann** zum Fall Mollath zusammen mit Strate die Psychiaterin Dr. Ziegert zu Wort. Für Mollath hatte sie bis dahin zwar keinen Finger gerührt, praktiziert aber Psychoanalyse. In der Sendung verlor sie einige kritische Worte, etwa daß sie selbst sich psychiatrisch nicht begutachten ließe. Auch monierte sie, daß die Richter Gutachter nach Gusto auswählten und damit nicht selten das Ergebnis der Expertisen präjudizierten. Viele lobten ihre Ausführungen als überaus mutig. Ziegert spielte mit ihnen aber den Ball elegant vom psychiatrischen Tor weg ins juristische Feld zurück. Zu Strates wie Beckmanns und des übrigen Establishments Wohlgefallen ließ sie die psychiatrischen Skandal-*Faktoren* wieder schön abgedeckt, ließ vor allem die „*Freud-Kiste zu*" – sie selbst ist ja Psychoanalytikerin -, aus der heraus Sie, Herr Mollath, vom Freudianer Pfäfflin, aus der die vom „Borderline" Berührten und aus der heraus auch der Kollege B. und viele andere psychiatrisiert, stigmatisiert und entrechtet wurden oder werden.[24]

Im konkreten Fall geht's der Allianz natürlich darum, ihren kostenträchtigen Versicherten loszuwerden, so wie's im Fall der Ärztin Kutschke dem Landkreis Wittmund darum ging, den Weg für die (für ihn) einträglichere Staatspsychiatrie freizumachen. Sie alle aber sehen, aus wie unterschiedlichen, meist recht handfesten Interessen selbst unter dem Schild von „Kritik" die wirklichen Kritikpunkte der **„**Reform-Psychiatrie" umschifft, über sie hinweggetäuscht und ihre Aufspielungen bis vollendeten Mißbräuche fortgesetzt werden (können). Viele partizipieren an ihr, weshalb wir wenigen Kritiker auch von vielen angefeindet werden. Nicht gründlich genug kann in die „Psychiatrie-Kiste" hineingeleuchtet werden.

3.8 Drei erfreuliche Meldungen noch:

Der geistig behinderte Ulvi **Kulac**, der unter falschen Anklagen u.a. auf Mord[25] seit 13 Jahren im Bayreuther

---

[22] Die „*Operationalisierung*" der ICD-/DSM-Diagnosen, die sie angeblich sicher macht, gereichte schon dem ehem. Direktor des *Max-Planck-Instituts für Psychiatrie* Prof. Holsboer zum blanken Spott (RB 1/11, Fn2).

[23] Die erste Freud-Welle in den USA in den 1920ern ebbte wieder ab, brandete nach 1933 erst mit den Emigranten aus Deutschland und der dann auch von ihnen bestrittenen *psychological warfare* wieder auf. Nach '45 wurde sie bei uns politisch, u.a. durch Krankenkassen, speziell die Berliner AOK forciert.

[24] Herr B. holte ein Gutachten noch von einer weiteren Psychiaterin ein, die zwar von der Allianz auch nicht goutiert wird, ihm aber doch auch eine Störung anhängte. So wie unsere jungen Kolleg/inn/en heute erzogen, auf DSM- und ICD-Diagnosen getrimmt werden, bleibt bei ihnen kaum jemand ohne Diagnose.

[25] R. Biswas hat am 19.03.15 seine Geschichte so zusammengefaßt: „*Im Wiederaufnahmeverfahren wegen Mordes an Peggy Knobloch zeigte sich: Es gibt keinen einzigen*

Maßregelvollzug sitzt, soll Ende Juli freikommen. Seine langjährige Betreuerin Frau Rödel und zuletzt unser Justitiar Saschenbrecker mit einer Beschwerde beim OLG Bamberg schafften es, daß die Türen für Ulvi jetzt aufgehen. Der in RB 1/14,2 erwähnte Anwalt **Peter Putzhammer**, den ich mit einem Nedopil zausenden Gutachten 2013 vor einer Psychiatrisierung bewahren konnte, mußte sich Ende März am AG München noch einem Verfahren wegen Beleidigung stellen, konnte seinen Rechts-Status aber auch hier bewahren. Mochte der Münchner Amtsrichter meine Expertise als „*komisches Gutachten*" schmähen, es hielt in der Sache auch hier stand. Und dem jetzt 71 jährigen Beamten **Norbert Kuß** hat im Januar 2015 das Landgericht Saarbrücken für zwei Jahre Haft Schadensersatz in Höhe von € 50.000.- zugesprochen. Für ihr falsches Glaubwürdigkeitsgutachten muß *die Leitende* Psychologin der Univ.-*Klinik für forensische Psychologie und Psychiatrie Homburg* jetzt geradestehen. Ob dieses Urteil[26] unsere Psychis, Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter usw. doch noch zur Besinnung bringen wird? Vorderhand tun sie, tun über Wolff und Strate hinaus selbst manche aus Mollaths buntem „Unterstützerkreis" und tun die Medien, als sei ganz abwegig, daß wir über solche Fälle im Zusammenhang berichten. Zu schön sind die Perspektiven, die ihnen die Reform-Psychiatrie bietet.

3.9 Der neue bayerische Justizminister

Bezüglich **Verbesserungen im Maßregelvollzug** hat der neue bayerische Justizminister **Bausback** laut Pressemitteilung vom 28.1.15 eine „Arbeitsgruppe" aus Vertreter/inne/n der beteiligten Justiz-Bereiche bestellt. Sie soll ein neues Gesetz erarbeiten. Damit sollen u.a. die jährlichen „*gutachtlichen Stellungnahmen* (der forensischen Kliniken)… *in Zukunft gesetzlich geregelt werden*". Psychiatrie-Internes erwähnte er nicht. Erfolgreich, wie Staatsanwaltschaft UND Verteidigung, die Medien, vorneweg natürlich die Psychiater-crème im Fall Mollath mit vereinten Kräften Strates „*Psychiatriekiste*" zugedrückt hielten, kann jetzt auch der neue bayerische Justizminister so tun, als sei, was in den „*weißen Haftanstalten*" abläuft, ein rein juristisches Problem und habe die Psychiatrie mit dem Psychiatriemißbrauch rein gar nichts zu tun.

Der Begriff Psychiatriemißbrauch tauchte in Bausbacks Pressemitteilung so wenig auf wie in all der Berichterstattung der Medien zu Mollath, Herrmann, Schmenger etc. Ihn gibt's offiziell gar nicht, uns, seine Widersacher, infolge dessen auch nicht. Seit 40 Jahren werden wir von der Politik, den Medien, unseren Kollegen natürlich zuvörderst ignoriert. Was wie bei Mollath an den „psycho-justitiellen Skandalen" als Agens zumindest *hälftig* beteiligt ist, wird neutral im *Maßregelvollzug* versenkt. Nur von ihm wird gesprochen. Vielen legt Bausback seinen Entwurf für ein neues BayMRVG zur Prüfung vor, uns nicht. Auch andere fragen ihn nun: „*Sitzen Sie nur im selben Haus* (wie Ihre Amtsvorgängerin) *oder auch im selben Boot?*"

Die „politische Klasse" gibt den Psychiatriemißbrauch, ihr feinstes Disziplinierungsmittel heute, nicht auf. Sie schweigt nur darüber. Die bisher mit ihm bekannt gewordenen Juristen und Ärzte sind, soweit nicht pensioniert, alle noch in ihren Ämtern; sie haben ja nichts getan, was nicht im Sinn der „Klasse" war. Vielleicht setzt sie uns in noch dramatischerem Umfang eine virtuelle Wirklichkeit vor und gestaltet mit ihr die reale Wirklichkeit zu unserem Wohl - oder Wehe. Wohl seit es Psychiatrie gibt, seit knapp 200 Jahren, wurde sie politisch mißbraucht, gewiß auch **vor** Freud schon, mit ihm jetzt nur lässiger, geschmeidiger und öfters.[27] Wer erinnert nicht **König Ludwig II.** von Bayern**.**? Das spricht nicht gegen das Fach, sondern gegen seine Abfälscher, seine Mißbraucher und ihre Auftraggeber und Unterstützer. Sie sitzen in hohen Ministerien, auf Lehrstühlen, Chefarztsesseln und in renommierten Redaktionen. Dort sind sie unter sich und glauben diktieren zu können.

Wir haben zusammen mit **Walter von Baeyer** den Kampf vor nunmehr 40 Jahren aufgenommen. Nachdem uns die Fachrepräsentanz nicht hören wollte, blieb uns nichts übrig, als hinauszugehen auf die Märkte und Plätze der Allgemeinheit. Und die Leute verstehen durchaus auch so schwierige Sachverhalte, wie sie in der Psychiatrie oft vorliegen, **verstehen jedenfalls, wo**

Sachbeweis für diesen Vorwurf. Nur ein ‚Geständnis', das der geistig behinderte Kulac nach zahllosen Verhörtagen angeblich abgelegt hatte. Natürlich war das Tonband verschwunden. Und ein ‚gekaufter' Zeuge Peter Hoffmann, der seine Aussage kurz vor seinem Krebstod widerrief. Und eine dubiose Tathergangshypothese, bei deren Rekonstruktion Ulvi Kulac artig mitspielte, weil er die Konsequenzen nicht überschauen konnte. Das angebliche Motiv Kulacs für den Mord: Eine vorangegangene ‚Vergewaltigung der Peggy'. Auch dafür gibt es keinen einzigen Sachbeweis. Auch das Geständnis hat man dem Behinderten in den Mund gelegt. Aus dem Sich-Entblössen vor Kindern, die ihn geradezu angestachelt haben, wird dem geistig Behinderten ‚Missbrauch an Kindern' vorgeworfen, wofür er 13 Jahre büssen musste..."

[26] Vors. Richter Hoschke - Strafverteidiger Schmidt - Zivilanwältin Lordt, gestützt u.a. auf das Gutachten von Prof. Schulz von der kinderpsychiatrischen Univ.-Klinik Freiburg.

[27] Viele Kollegen geben uns im Stillen Recht, halten aber Abstand, weil sie nicht wagen können, sich gegen den mainstream zu stellen. Auch gibt's viele, die da und dort zwar Berührungspunkte mit uns haben, mit denen aber doch kein Zusammenarbeiten ist. Schwierige Menschen kommen zahlreich auch im psychiatrischen Umkreis vor. Über das ganze Land verteilt, gibt es zum Glück aber auch viele, die uns auch als Nicht-Mitglieder zuarbeiten, Informationen senden, Tips geben etc. Über 40 Jahre gab es immer ausreichend Fachkompetenz bei uns. Bei allen, die sich als Mißbrauchsopfer bei uns vorstellen, müssen ja erst einmal die Verhältnisse kompetent geprüft werden. Wie's nach uns einmal weitergeht: Wer kann's vorhersehen?

Lumpereien in den Psychofächern beginnen. Da können Ministeriale, Lehrstuhl-Inhaber und Redakteure das Gebiet als noch so schwierig, richtig nur für die oberste *crème de la crème* beherrschbar ausgeben, es sonstwie verzeichnen oder Interesse durch Aufplustern pseudowissenschaftlichen Unfugs zerstreuen. Wenn sie selbst oder Angehörige betroffen sind, lernen viele „Normal-Menschen“ rasch, Dichtung und Wahrheit zu unterscheiden.

Noch ist der Kampf gegen Schwindel-Psychiatrie und Psychiatrie-Mißbrauch im Gang. Er wird so schnell nicht enden, wird mühsam bleiben, ist aber keineswegs aussichtslos, wie die Erfolge gerade der jüngeren Zeit zeigen - Erfolge in Einzelfällen. Ans Mißbrauchs*system* gelangten wir nicht. Zu den Erfolgen selbst „im Kleinen“ bedurfte es der Mithilfe vieler. Daß viele von Ihnen über lange Zeit mithalfen und sich auch jetzt wieder mit einbringen, dafür danke ich Ihnen. W.

3.10 In der Diskussion trug Prof. **Dieckhöfer** seine Enttäuschung, ja Empörung über Entwicklungen des Faches in den letzten Jahrzehnten vor. Sie stünden zu dessen Heilauftrag in krassem Widerspruch. Darüber sei er vor 20 Jahren in der GEP tätig geworden. Lange Jahre vordem im Elfenbeinturm der Bonner Universität abgeschirmt, habe er, aufgeschreckt durch den serbischen Kriegstreiber Karacic, einen Psychiater, wahrgenommen, wie viel Bereitschaft zu unärztlichem Handeln es bei „Kollegen“, gar hoch gestellten, vielerorts auch heute gebe. Über den jetzt bekannt gewordenen Skandalfällen und den Stellungnahmen der Fachrepräsentanz dazu würde sich sein Lehrer Weitbrecht wohl im Grabe umdrehen. Fachinternen Entwicklungen dazu habe sich dieser wie von Baeyer nach Kräften entgegengestemmt. Bei all den dunklen Flecken auf dem Fach jetzt bleibe aber festzuhalten: Für die Mehrheit der Kranken seu es als Heilmittel unverzichtbar.

Auch andere meldeten sich kritisch zu Wort, so P.P.: “*… nicht zu vergessen, die verlogene Berichterstattung, zum Fall Mollath etwa die des Spiegels, der der Frau Merk zu Seite sprang. Wer wirklich was kapieren will, muß sich intensiv mit den Dingen befassen…*“ –

Ein Exkurs hierzu: Zu solch *intensiver* Befassung sind leider nur wenige bereit. Viele glauben über Psychiatrie alles Wichtige längst schon zu wissen, ja aus dem SPIEGEL und ähnlichen Quellen gar besser zu wissen. Sie kapieren so am wenigsten. Vielen erscheint das „*intensive Befassen mit den* (Psycho-) *Dingen*“ auch als zu aufwendig und nutzlos. So war es schon in Mollaths Unterstützerkreis, von dem nach Strates Kehrtwendung viele ihren vormaligen Schützling kalt im Stich ließen.

Selbst unter den *Opfern* der Psycho-Mißbräuche (3.4) sind’s nur wenige, einige zum Glück aber doch, die sich der Mühe unterziehen, dem Mißbrauchs*system* nachzuspüren. Sie sitzen hier bei uns. Gerade für Betroffene ist’s wichtig, das System zu verstehen. Die Medien haben es ja immer schön verwischt, haben davon abgelenkt und sich so als Teil des Systems erwiesen. Wir selbst haben vielleicht auch nicht immer tief genug geschürft, haben Psycho-*Weiterungen*, etwa das von Freuds amerikanisch sozialisierten Neffen Edward **Bernays** entworfene, so kaltblütig wie erfolgreich eingesetzte Falschspiel der PROPAGANDA und ihre Rolle bei der politischen Meinungsmanipulation nicht ausreichend beleuchtet (RB 2/12, 7.4.2). Möglicherweise kratzten wir, indem wir den unerhörten „Einzelfällen“ Mollath, Kuwalewsky u.a. nachgingen, nur an den Zehen eines Riesen-Molochs abgefeimter Staats- und Menschen(ver-)führung. Ihn wirklich zu stellen sind wir mit unseren bescheidenen Mitteln u.U. gar nicht in der Lage.

So viel aber haben wir jetzt doch, haben alle erreicht, die sich mit uns um den Fall Mollath und ähnliche Fälle bemühten, daß Zwangseinweisungen in die Psychiatrie heute deutlich schon zurückgegangen sind (Mitteilung Dr. Schlötterers).

3.11 Im mitglieder-internen Teil der Versammlung wurde der Kassenbericht unterbreitet. Fünf Anträge auf Mitgliedschaft wurden dem Vorstand zur Entscheidung übertragen, vier davon inzwischen angenommen.

Zwei Vorstandsmitglieder sind krankheitshalber von Ihren Ämtern zurückgetreten, so Dr. Koch, der bisherige Schriftführer der Gesellschaft, und Frau Kause, die Schatzmeisterin (Ihrem Mann, Herrn Dr. med. P. Kause, verdanken wir die sinnige Zeichnung unter 4.4). Die Versammelten sprachen beiden vom Amt Geschiedenen Dank und hohe Anerkennung für die geleisteten Dienste aus. Der Vorstand wurde entlastet.

Bei den turnusmäßig fälligen **Neuwahlen** wurde als

Vorstand und Justitiar der GEP 2015
v.li.: Schlagmann, Eckstein, Schaarschmidt, Clemens, Dieckhöfer, Weinberger, Saschenbrecker

neuer Schriftführer gewählt Herr Dr. Dietmar Eckstein, bisher Beisitzer. Neu in den Vorstand gewählt wurden Herr Fritz Schaarschmidt als Kassier und Frau Roswitha Clemens als Beisitzerin. Die übrigen Vorstandmitglieder wurden in ihren bisherigen Ämtern bestätigt – s. S.1, Impressum.

4. Die merkwürdigen Kehrtwendungen vormaliger „Unterstützer“ Mollaths - am Beispiel von Strate und Prem

Zum Buch Dr. h.c. Gerhard Strates DER FALL MOLLATH – Vom Versagen der Justiz und Psychiatrie, das Mitte Dezember 2014 herauskam**,** erschien im Voraus eine glänzende Rezension im SPIEGEL 49/14. Belobigungen, aber auch kritische Rezensionen des Buchs erschienen anderenorts, eine, die unsrige (folgende) dann auf der GEP-Webseite. Bei der Menge derer, die sich jetzt *gegen* Mollath (und *gegen* uns, seine psychiatrischen Fürsprecher) ins Zeug legten, und der Verve und dem Tempo, die sie dabei an den Tag legten, drängt sich nochmals der Verdacht auf, daß das ganze Wiederaufnahmeverfahren mitsamt der Verteidigung ein abgekartetes Spiel war, zu dem die Beteiligten „von oben“ gezielt eingesetzt wurden, um vorgegebene Rollen zu spielen und so den Prozeß zu einem vorgegebenen Urteil zu bringen, dazu die über dem Fall Mollath aufgekommene Beunruhigung in der Bevölkerung zu zerstreuen, die drei Staatsgewalten könnten nur pro forma unabhängig sein.

4.1 F. Weinberger bemerkte für die GEP zu Strates Oeuvre am 11.12.2014, später ergänzt:

Das Buch ist flüssig geschrieben, enthält interessante Details zum Fall, macht viele Zusammenhänge ansichtig und läuft letztlich doch **wieder auf eine Verzeichnung des Psychiatriemißbrauchs** hinaus. Der Einsatz der GEP und ihrer Sprecher sei 1.) völlig wirkungslos gewesen und 2.) allein aus Eitelkeit zur Feier des eigenen Egos geschehen, so Strate, dessen eitles Konterfei auf dem Cover prangt. Kann ein vielbeschäftigter Anwalt überhaupt in drei Monaten ein 270-Seiten-Buch schreiben? Gegen uns wendet er (seine Ghostwirterin Prem?) u.a. ein, unsere “*Verwendung des Begriffs Mißbrauch“* bedinge *„die Annahme, es könne auch einen sinnvollen Gebrauch dieser rechtsstaatlich bedenklichen Institution geben*“, einen sinnvollen Gebrauch der Psychiatrie also. Das Mandat dieses jetzt ins plump Antipsychiatrische abgeglittenen, hanebüchenen Unsinn absondernden Staranwalts ist zum Glück beendet. Bei manchen freilich, die sich Mollaths Sache als Unterstützer bisher annahmen, liegen Verdienst und Verfehlung dicht beisammen. Zum Glück kam seine Sache in dem Gemenge dennoch voran.

Das **Bundesverfassungsgericht** hat mein Gutachten mit Beschluß vom 6.9.1013 (2BvR 371/12) ausdrücklich anerkannt und die Vorinstanzen, die Mollaths Internierung fortsetzten, gerügt, „*da eine zureichende Auseinandersetzung mit dem durch den Beschwerdeführer* (Mollath) *vorgelegten Gutachten des Dr. Weinberger vom 29. April 2011 … nicht erfolgt sei*.“ (RB 1/13,6). W.

4.2 K. Dieckhöfer fügte vorstehendem Kommentar (4.1) für die GEP am 27.12.2014 einige Bemerkungen hinzu (*End*noten in eckigen Klammern):

Zu dem Buch Dr. Strates DER FALL MOLLATH sind zwischenzeitlich weitere Stellungnahmen erschienen u.a. von Gabriele Wolff, einer Oberstaatsanwältin a.D., Juristin also wie Strate.[1] Sie beteuert, ein Antipsychiater sei dieser nicht. Nur lassen seine oben (4.1) zitierten Aussagen einen anderen Schluß kaum zu. Einem ganzen ärztlichen Fachgebiet, der Psychiatrie, sprach Strate die Existenzberechtigung ab, nicht nur ihrem forensischen Teilbereich. Gewiß erschöpft er sich nicht in der Absurdität seiner unter 4.1 zitierten Äußerung. Er deckt viele reale Unzulänglichkeiten an dem Fach und an etlichen seiner Vertreter auf. Gleichzeitig deckt er die wesentlichsten Ursachen für sie zu, lenkt von ihnen ab und versucht, reales Bemühen um eine umfassende Aufklärung zu diskreditieren.

Auch der Regensburger Strafrechtler Prof. Henning E. Müller, selbst ein engagierter Kommentator des Falles Mollath im Netz (Beck-Blog, Legal Tribune online), meldete Zweifel an Strates Weisheit an, der, so Müller, „*die gesamte Fachrichtung* (Psychiatrie) *als ‚Wissenschaft der Stigmatisierung’* (S. 59) *beurteilt. Sie trage ‚dem uralten Bedürfnis Rechnung, Individuen oder willkürlich definierte Menschengruppen vom allgemein geltenden Rechtssystem auszuschließen’* (S. 61). *Zweck der Begutachtung sei ‚einzig und alleine die Befriedigung archaischer Instinkte’* (S. 62*). Strate schreibt der Branche ‚Pathologisierungswahn’, gepaart mit ‚Omnipotenzfantasien’ zu*“ (S.75). „*Insgesamt bedeutet das,*“ so Müller, „*nichts weniger als die vollständige Delegitimierung der forensisch-psychiatrischen Gutachtertätigkeit durch Strate.“*

Dieser nimmt aber nicht nur die dringend nötige Justierung des Falles Mollath, an der er großenteils gescheitert ist, unverdrossen für sich weiter in Anspruch, sondern eben auch die der gesamten Psychiatrie. Was Mollath in ihr konkret auszustehen hatte, übergeht er. Dafür reißt er die Ärzte herunter, die nicht nur entscheidende Beiträge zu Mollaths Freilassung leisteten – durch sie erhielten Strate, seine Damenriege und viele andere von Mollath überhaupt erst Kunde[2] -, sondern die seit über 40 Jahren wie niemand sonst im Land den Zustand des Faches monieren, den durch die 68er Kulturrevolution so mißratenen. Teils treffend, teils ähnlich mißraten sind die Anklagen Strates, eines früheren Spitzenfunktionärs des maoistischen KBW, der sich laut Wikipedia heute „*als 68er versteht*“ (Endnote 12). Auf öffentliche Ohrfeigen von außen, wie der Fall Mollath sie erheischt und wie Strates Buch sie

teilweise treffend austeilt, reagieren die Psychiater, die Ärzte und ihre Standesvertretung mitunter eher als auf geduldige, höfliche, sachgerechte Mahnungen von Kollegen.

Ihren Aberwitz können sich Strate und sein (Damen-) Anhang leisten, weil seine Kritik, die, soweit inhaltlich zutreffend, seit 40 Jahren *unsere* Kritik ist, von besagter Standesvertretung ignoriert wurde. (Seiner Kritik wird's nicht anders ergehen). War diese Kritik also primär immer eine ärztliche, so leider die einer kleinen ärztlichen Minderheit. Viele schwenkten in den vergangenen 40 Jahren auf 68er Kurs ein, mit ihnen u.a. die Ärzte*mehrheit.* Rund 10 (in Worten: zehn) Ärzte aber blieben in unserer Gesellschaft[3] bei der tradierten hippokratischen Ethik des „*nil nocere*" (nur „*nicht schaden*") und traten, teilweise erfolgreich, Übergriffen entgegen, wie sie jetzt – der Fall Mollath nur einer von vielen – mehr und mehr zum Vorschein kamen, unter diesen Ärzten der Mitgründer der GEP und bis zu seinem Tod ihr Ehrenpräsident Prof. Walter von Baeyer, der ehemalige Vizepräsident des Weltverbands für Psychiatrie. Diesen rund zehn Psychiatern standen über die Jahre rund 10.000 im Land praktizierende Fachkollegen, dazu die gesamte Standesvertretung ähnlich feindlich entgegen wie jetzt Strate, Wolff, Prem und Co. Diese „können" so jetzt höhnen und versuchen, die traurige Wahrheit nochmals gegen uns und für sich auszuspielen. Nur kommen sie daran nicht vorbei, daß just aus dem Kreis dieser rund zehn Psychiater und vieler zum Glück sie unterstützender „Laien" Menschen wie Mollath aus psychiatrisch veranlaßter Entrechtung und Entwürdigung herausgeholt wurden – gegen die Indolenz und Mißgunst der 10.000. Auch haben diese zehn und ihre Unterstützer vieles von dem, was Strate jetzt an Kritik am Fach zu Recht vorträgt, „*Versagen der Psychiatrie*" nennt und sich eitel ans Revers heftet, lange vor ihm schon vorgebracht, nachzulesen in den seit 1977 erscheinenden und vielfach noch im Netz präsenten Rundbriefen der GEP (www.psychiatrie-und-ethik.de).

4.3 Ich selbst habe die Ehre, dieser kleinen, doch wahrlich feinen Gesellschaft GEP seit 20 Jahren als deren 2. Vorsitzender dienen zu dürfen und so zu ihren Erfolgen beigetragen zu haben, mögen sie der Jurist Strate und andere jetzt für sich und gegen uns und unser Fach in Ansatz bringen. Mich selbst, der ich den Mollath-schädigenden Staatsgut-/schlechtachtern Dr. Leipziger, Prof. Kröber, Prof. Pfäfflin und der sie schützenden bayerischen Ex-Justizministerin Dr. Merk in noch nicht dagewesener Schärfe öffentlich entgegengetreten bin, kennt Strate in seinem Buch scheinbar nicht. Ebenso wenig erwähnte er die Mitwirkenden an jener Grußkundgebung in Nürnberg am 27.7.2013, die der Freilassung Mollaths unmittelbar voranging, sie vor den bayerischen Landtagswahlen „*atmosphärisch*" erzwang. So läuft Geschichtsfälschung. Wenn auch von seinem ehemaligen Mandanten Mollath inzwischen getrennt – der Erfolg, den er für ihn herausholte, war bescheiden genug[4] -, benützt er ihn mit seinem Buch jetzt, sich selbst nochmals in Szene zu setzen und all die niederzumachen, die über diesen Fall hinaus den Kampf für eine ehrliche, ethische Psychiatrie führten, voran der Garmisch-Partenkirchner, vormals Starnberger Nervenarzt Dr. Friedrich Weinberger. „*Es gibt kein richtiges Leben im falschen*", stellt Strate als Motto über sein „Weinberger-Kapitel" 16 in Anlehnung an Th. W. Adorno, den Anspitzer der 68er Kulturrevolution. Aber genau dieses „*richtige Leben im falschen*" gibt es! Viele haben es gegen eine Welt von Feigheit, Dummheit, Gleichschaltung und Mitläufertum gelebt, zu wenige oft, aber zum Glück immer noch viele, zu denen wir aufblicken können. Weinberger lebt es, allen Widrigkeiten zum Trotz.

Von Strate, der zu ihm wie zu Mollath lange einen freundlichen Ton pflegte (seine stete Anrede bis zuletzt: „*Lieber Herr Weinberger*") und in dem Wiederaufnahmeverfahren lange viel Engagement zeigte, erlebten wir bei Gericht in Regensburg am 23. 7.2014 plötzlich einen veränderten Ton. Er erklärte barsch: „*Die Psychiatrie-Kiste bleibt zu*". Unmittelbar zuvor war es auch zum Eklat mit Mollath gekommen. Aus heiterem Himmel kündigte ihm Strate hier das Mandat auf, bezichtigte ihn öffentlich der „*Lüge*", behauptete, er könne „*Freund und Feind nicht unterscheiden*" und bezeichnete seine Beweisanträge als „*Mist*"[5] – was manche schon als Parteiverrat werteten. Wie Mollath selbst verkennen wir nicht, daß Strate für seinen Mandanten auch gute Dienste leistete. Man fragt nur, was ihn veranlaßte, zuletzt so abzurutschen.

Etwa zu dem Zeitpunkt des *beginnenden* Wiederaufnahmeverfahrens wurde bekannt, daß Strate auch „*einen deutlich vermögenderen Mandanten*" vertritt, den AWD-Gründer Carsten Maschmeyer (HANDELSBLATT vom 18.8.2014, die SZ berichtete bereits am 3.4.2014 davon). Beim Streit Maschmeyers mit der Basler *Bank Safra Sarasin* geht es um 40 Millionen. Da sind die € 38.000.-, die Strate von Sixt für dessen unerlaubte Reklame mit Mollath herausholte (€ 3.000.- blieben diesem), auch im Vergleich zu seiner sonstigen Klientel – VW-Patriarch Piech gehört dazu – gewiß eher Peanuts. Ganz umsonst, wie es oft hieß, arbeitete Strate für Mollath jedenfalls nicht. Besagter Herr Maschmeyer, den Strate jetzt vertritt, betreibt zusammen mit dem ehemaligen Direktor des Münchner *Max-Planck-Instituts für Psychiatrie* F. Holsboer in der Münchner Maximilianstraße die *HMNC* (*Holsboer-Maschmeyer NeuroChemie*). 2010 gegründet, betreibt diese laut Selbstdarstellung die Entwicklung von neuen „*marketable concepts*" zu depressiven und Angststörungen. „Big Pharma" ist da nicht fern. Rührt Strates abrupte öffentliche Kehrtwendung gegen seinen Mandanten just von daher – Spannungen zwischen den beiden gab es schon vorher -, von daher auch die plötzliche Kehrtwendung gegen unsere GEP und ihre Spre-

cher, durch die er von Mollath überhaupt erst Wind bekommen hatte?

Seine „*Abrechnung mit der Psychiatrie*“ geht über die alten Platitüden der Antipsychiatrie nicht hinaus. Die Mächtigen stört sie seit hundert Jahren nicht (vgl. meine entsprechenden Ausführungen in Fachjournalen, unter „Wissenschaft“ auch von der GEP-Webseite abrufbar). Unsinnig-antipsychiatrische Kritik, wie sie Strate jetzt anschlug, begleitete die 68er Bewegung von Anfang an und mündete in der Psychiatrie-Enquête von 1975, der Psychiatrie-Reform. Mit ihr wurde das Fach erst richtig mißbrauchbar.

4.4 Nach vorausgegangenen Schmähungen schmäht Strate, Schmähungen der Juristin Wolff kolportierend, den Psychiater-Psychotherapeuten Weinberger als „*irrationalen Freud-Gegner*“, ihn, der Mollaths Freilassung angestoßen und tatkräftig mit durchgesetzt hat. Damit sind wir wohl bei dem Hauptgrund für die seit Jahrzehnten gegen unsere GEP laufenden Angriffe und

"Mollath in der Schwebe“ (gerichtlich bis heute!): An der Waagschale hängt Freud. Zeichnung: © Diethelm Kause 1/2014. Freud hängt oft mit dran, wo durch "Psycho" Fragwürdiges geschieht.

Ausgrenzungen. Freud ist als Schwindler und Betrüger bis in die letzten Winkel seiner Theorie, seiner Praxis und seiner Biographie ausgewiesen. Freud-Kritik ist heute alles andere als „*irrational*“. Sie ist international [6]. Freud hat das willkürliche „Psychiatrisieren“ Andersdenkender bis hin zu Freunden und Kollegen aufgebracht, auch wenn dies bei den Juristen Strate und Wolff und anderen noch nicht angekommen ist. Nicht, daß nicht auch vordem schon Unerwünschte mit Psychiater-Hilfe ausgeschaltet worden wären.[7] Durch Freud sind Flunkern und Großspurigkeit in der Seelenheilkunde heute nur Standard geworden und zwar dadurch, daß unsere amerikanischen Fachkollegen um 1945 – heute sind sie weithin ernüchtert – kritiklos auf Freud „abfuhren“ und ihr Freud-gestütztes diagnostisches System DSM in der internationalen ICD politisch durchzusetzen verstanden – Ergebnis nicht zuletzt der Zwangsemigration der Psychoanalytiker aus Deutschland um 1933.

Freud, der in der deutschen Psychiatrie lange ein krasser Außenseiter war, wurde ihr mit der Psychiatrie-Enquête von 1975 *politisch* aufgedrückt und so zum Ursprung ihrer diagnostischen Verlotterung. Falsche Psychiatrisierungen in noch nicht dagewesenem Umfang wurden damit möglich, der Fall Mollath einer von ihnen. Freud ist jetzt der Säulenheilige aller, die an den Mißbrauchsmöglichkeiten des Faches festhalten wollen. Wie Strate und sein (Damen-)Anhang diffamieren sie deshalb Freud-Kritiker wie uns. Seit 100 Jahren reagieren Freud-Jünger, „Glaubenskrieger/innen der Moderne“, so, wenn ihr Aberglaube hinterfragt wird.

In den angloamerikanischen Ländern ist Freud inzwischen weithin zwar entzaubert. In DSM- und ICD-Diagnosen getarnt, leben viele seiner wissenschaftlich haltlosen Konzepte jedoch fort und richten Unheil an weit über direkte Mißbräuche des Faches hinaus. U.a. führten sie zu einer grotesken Vermehrung psychiatrischer Diagnosen. Noch zu Beginn meiner ärztlichen Tätigkeit waren es gerade einmal 20[8]. Heute sind es über 300 Diagnosen, die sich in ihrer luftigen Dehnbarkeit jedermann /-frau locker überstülpen lassen. Parallel mit den diagnostizierbaren „Störungen“ vermehrten sich „Gestörte“, zumindest so Krankgeschriebene[9] und auch die Insassen psychiatrischer Forensiken. Die Entwicklung bescherte Psychiatern, Psychologen und ähnlichen „Seelen-Experten“, Sozialpädagogen, Sozialarbeitern Macht und Geld, weshalb sie die Entwicklung auch nach Kräften förderten (daher das Verhältnis 10:10.000). Die Entwicklung blieb freilich fragil, so nachhaltig Politiker[10] sie auch vorantrieben. Sie ziehen für sich ja den größten Nutzen aus ihr.

Eine aufgeblähte, damit noch leichter mißbrauchbare Psychiatrie liegt im Interesse der Mächtigen jeglicher Couleur. Wie seinerzeit in der Sowjetunion[11] wird das Fach heute im vereinigten Deutschland mißbraucht und nicht nur hier. Entsprechende Meldungen erreichen die GEP auch aus anderen westeuropäischen Ländern. Wie im GEP-Rundbrief 1/14 ausgeführt, ist die Psychiatrie „seit Abschaffung der Folter das einzige Mittel der Mächtigen, mit Andersdenkenden fertig zu werden.“ Zumindest eines ihrer Hauptmittel ist sie. Nicht von ungefähr erklärten Vertreter der CSU, der SPD und FDP bei der Anhörung im Bayerischen Landtag Ende 2011 übereinstimmend (RB 2/12,2), mit Mollaths Internierung sei alles in Ordnung.

4.5 Wie Strate Mollaths Rehabilitierung nur *teilweise* voranbrachte, ging auch seine „*Abrechnung mit der Psychiatrie*“ fehl. Er, der in Regensburg juristisch im Grund ein Stümperergebnis erzielte – er schreibt es natürlich Mollath zu -, erlaubt sich, Ärzte anzugreifen, die auf dem „psycho-justitiellen Gebiet“ mit anderen zusammen hervorragende Erfolge, u.a. Mollaths Freilassung erreichten und die darüber hinaus Ausmaß und Hintergründe der Psychiatriemißbräuche über Jahrzehnte realistisch aufzeig(t)en. Den Psychiater Dr. Simmerl, der Mollath ähnlich wie Weinberger korrekt

begutachtete, lobt Strate über die Maßen. Anders als Weinberger rührte Simmerl nach seiner Begutachtung für Mollath jedoch keinen Finger mehr! Vor allem rührte er nie an das *System der Psychiatrie und ihrer politischen Administratoren*, nie an das DSM, die ICD und schon gar nicht an die Psychoanalyse und die da laufenden Geschäfte, ein braver bayerischer Beamter halt. Das war für Strate wohl der Grund, als Krönung seiner Belobigung sein Buch demonstrativ Simmerl zu widmen.

Wer wie dieser Staranwalt mit dem Fall Mollath auf seinem Fachgebiet gerade eine „Bauchlandung hingelegt" hat, sodaß ein anderer jetzt seinen Auftrag fortführen muß, sollte die Scharte nicht auf einem anderem Gebiet der Wissenschaft auszuwetzen versuchen, von dem er noch weniger versteht. Sonst geht er/sie am Kernproblem reform-psychiatrischer Verirrungen vorbei, aus denen die Mißbräuche des Faches heute erwachsen, und landet wie Strate, sein Anhang oder der Hochstapler Postel im antipsychiatrisch Unsinnigen. Ihm und den Einflüsterungen der Damen Wolff und Prem folgend, die ebenso inkompetent sind wie er selbst, glaubt Strate, Psychiater, Psychotherapeuten ausstechen zu können, die in der GEP die „*Abrechnung*" seit Jahrzehnten kompetent leisten, eine Abrechnung freilich weniger mit der Psychiatrie selbst – das wäre, ja ist immer unsinnig – als mit Mißständen in ihr und mit ihrem *Mißbrauch*. So weit sind wir infolge der neo-marxistisch-(freud-marxistisch)en Kulturrevolution jetzt, daß Dahergelaufene und ähnlich ahnungslose, jedoch reputierte Jurist/inn/en sich erdreisten, Ärzte öffentlich herunterzumachen, die dem Eindringen von Schwindel in die Medizin und dessen Folgen wehren.

4.6 Unter Umständen spielen freilich auch andere Einflüsterungen herein.[12] Tatsächlich erinnert so, wie Strate seine „*Abrechnung mit der Psychiatrie*" betreibt und sie gleichzeitig torpediert, hie seinen Mandanten „verteidigt" und da ihn bloßstellt, hie „liebe" Grüße bestellt und da haltlose Verleumdungen gegen Weinberger streut, an die Zersetzungstaktik von Geheimdiensten, die *Richtlinie 1/76* der Stasi. Psychiatrie*mißbrauch* ist, wie Weinberger schrieb, seit Abschaffung der Folter, sofern sie abgeschafft ist, ein Hauptmittel der Mächtigen, mit Andersdenkenden fertig zu werden. Psychiatrie, auch die forensische, bleibt als Heilkunde unverzichtbar, ihr Mißbrauch aber ein Politikum ersten Ranges. Ist's verwunderlich, daß da auch als „Unterstützer", als Verteidiger Verkleidete uns, seit Jahrzehnten seine schärfsten Kritiker, bekämpfen? Die Spiegel-Rezension von Strates Buch war wohl „glänzend" (4.1), gab seinem Inhalt aber falschen Glanz. Selten noch ist mir in dem Buch eines renommierten Menschen (oder mehrerer) ein solches Konglomerat hie aus Richtigem, da aus Falschem, aus Selbstgefälligkeit, Übergriffigkeit, Schmähung und blankem Unsinn untergekommen. Psychiatrie in ihrer jetzigen Verfassung ist ein Ergebnis der Kulturrevolution. Von Horkheimer, Adorno, Marcuse u.a. aus den USA importiert, bestimmt sie das öffentliche Bewußtsein, in der „*Reform-Psychiatrie*" besonders. Wie nichts anderes stellt der Fall Mollath sie in Frage. Deshalb warf sich Strate, heute noch bekennender „68er", erst einmal auf diesen Fall und versuchte mit ihm über ihn wie über die „Seelenheilkunde" insgesamt 68er Deutungshoheit zu behaupten. Deshalb kamen zuletzt seine Ausfälle gegen den unbeugsamen Mollath wie gegen uns.

So wie sich schon in dessen ehemaligen „Unterstützerkreis" heftige Auseinandersetzungen abspielten, seine Aktivitäten aber dennoch mit zu Mollaths Freilassung und Fast-Rehabilitierung beitrugen, gehen diese Kontroversen jetzt weiter – was nur gut ist. Denn nur dadurch, daß die Mißbräuche der Psychiatrie, Psychologie und sonstiger „Seelenfächer" in ihrer Vielschichtigkeit, ihren Hintergründen und ihrer Ungeheuerlichkeit in Rede und Gegenrede immer weiter aufgedeckt werden – Kompetenz bleibt doch wirksam, mag das Zahlenverhältnis auch weiter bei 10 : 10.000 sein -, werden sie zuletzt aufhören.

Es drängt mich, mit Sätzen zu schließen, die Yehudi Menuhin (1916 – 1990) in einem großen Gebet an den „*Einen und Vielen*" richtete, darin „*Bürokraten, Ignoranten und Voreingenommene*" streifte und bat: „*Erleuchte sie und mich und hilf uns einander zu vergeben… Hilf mir, zu unterscheiden zwischen dem, was versöhnbar und dem, was unversöhnbar ist. Ermutige mich, alle Mittel der Verständigung mit den einen zu suchen und mit den anderen als unnütz aufzugeben, von beiden zu lernen und sie nicht vorsätzlich mir zu Feinden zu machen. Gewähre mir die Erleuchtung, die Du für die Menschheit vorgesehen hast…*" [13]

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klemens Dieckhöfer,
27.12.2014

4.7 Endnoten zu Kap. 4.2-6:

[1] Strate nennt Wolff „*das stählerne Rückgrat unserer Kampagne*" (Diese war nie *seine* „*Kampagne*"). Ähnlich wie Wolff begleitete Ursula Prem, eine Ex-Opernsängerin, das WAV Mollath mit regelmäßigen Kommentaren auf ihrem Blog. Wie uns zuverlässig berichtet wurde, saß sie nach den Gerichtsterminen allabendlich mit Strate in Vorbereitung des Buches zusammen. Mit uns, d.h. mit wissenschaftlicher Psychiatrie ist sie seit langem zerfallen. Eng verbunden ist sie mit dem bekannten Hochstapler, gern Psychiater-spielenden Postboten Postel. Schon vor über einem Jahr ließ Prem auf ihrem Blog gegen Weinberger Schmähungen Postels verbreiten. Dieser kannte den Inhalt des „Strate-Buchs" bereits einen runden Monat, bevor es erschien – woher wohl?

[2] M. Kasperowitsch, der den Fall Mollath in den Nürnberger Nachrichten als erster in die Öffentlichkeit brachte, konnte dies tun, weil er sich nach eigenen Worten auf eine gründliche Fallaufbereitung des Juristen W. Schlötterer und auf ein psychiatrisches Gutachten stützen konnte, das eben

von Dr. Weinberger. Mit Kasperowitschs Artikel vom 7.11. 2011 kam die weitere Publizistik in Gang. In ihrer Folge erfuhren von Mollath auch Strate, Prem, Wolff und viele andere, die den Fall dann nach ihrer Weise deuteten. In ihren Publikationen blieben die psychiatrischen Zutaten durchgehend unerwähnt.

[3] Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V (GEP), vormals Deutsche Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie e.V.

[4] Nichts von einem „Freispruch 1. Klasse" erreichte dieser Staranwalt. Eine Täterschaft (von 2001) wie auch ein psychiatrischer „Fleck" bleiben trotz fehlender Nachweise Mollath erhalten. Soviel hätte wohl auch jeder Feld-Wald-und-Wiesen-Anwalt erreicht. Zeit, daß jetzt ein neuer Anwalt, Dr. Adam Ahmed, am Werk ist.

[5] Mollaths Beweisanträge zielten auf eine Zeugeneinvernahme auch der Psychiater Weinberger und Dieckhöfer. Freud und Feind unterscheiden kann Mollath sehr gut. Er sah sich bald nach einem anderen Verteidiger um.

[6] Aus der Fülle einschlägiger Bücher seien einige der ausländischen Autoren und ihrer Titel genannt, so MENSONGES FREUDIENS des Kinderpsychologen Jacques Bénesteau, Toulouse, THE FREUD FILES und MAKING MINDS AND MADNESS des Literatur-Professors Mikkel Borch-Jacobsen, Seattle, FREUD AND THE QUESTION OF PSEUDO-SCIENCE des britischen (inzwischen verstorbenen) Philosophieprofessors Frank Cioffi, Canterbury, FOLLIES OF THE WISE des Literaturprofessors Frederick Crews, Berkeley, SEDUCTIVE MIRAGE des Mathematikers Allen Esterson, London, FREUD EVALUATED des Psychologen M. Macmillan, Melbourne, THE FALL OF AN ICON des kanadischen Psychiaters Joel Paris, THE NON-AUTHENTIC NATURE OF FREUD'S OBSERVATIONS des Pädagogen Max Scharnberg, Uppsala, WHY FREUD WAS WRONG des inzwischen verstorbenen Philologen Richard Webster, Suffolk, FREUDIAN FRAUD des US-Psychiaters E. Fuller Torrey, MAELZEL'S CHESS-PLAYER – SIGMUND FREUD AND THE RHETORIC OF DECEIT des Literatur-Professors Robert Wilcocks, Edmonton. Von der umfangreichen Sekundärliteratur erwähnenswert Wladimir Nabokov, STRONG OPINIONS, Edward Dolnick, MADNESS ON THE COUCH, George Makari REVOLUTION IN MIND. Auch auf Deutsch liegen umfassende Kritiken vor, etwa Dieter E. Zimmer TIEFENSCHWINDEL, Frank Sulloway FREUD, Han Israel DER FALL FREUD, Herbert Selg SIGMUND FREUD – GENIE ODER SCHARLATAN?, Bücher auch unserer GEP-Mitglieder, etwa Wolfgang Kretschmer (†) PSYCHOANALYSE IM WIDERSTREIT und Klaus Schlagmann ÖDIPUS – KOMPLEX BETRACHTET. Die gewichtigste Kritik bleibt gewiß die lebenslänglich von Karl Jaspers in vielen Schriften vorgetragene. Manche Aufklärungsschriften sind freilich zwiespältig, etwa Rolf Degens LEXIKON DER PSYCHO-IRRTÜMER. Ganz so unerreichbar für äußere Beeinflussung, wie er verkündet, ist der Mensch nicht.

[7] Als eindrückliches Beispiel führt Strate selbst den Bayern-König Ludwig II. an, an dessen übergroßes Portrait lässig sich anlehnend, er uns aus seinem Buch ähnlich groß entgegentritt.

[8] nach der „Würzburger Diagnosen-Tabelle" von 1931

[9] Über ein Drittel der Bevölkerung, verlautet seit etwa 1968, sei psychisch krank; meist sagt man „gestört".

[10] Die „Psychiatrie-Enquête" von 1975 war ein Ergebnis davon. Die „*Freudsche Betrügerei*" (*Freudian Fraud* – Fußnote 4) fand in Deutschland damit offizielle Anerkennung.

[11] Es gibt keine Sicherheit, befriedigt aber doch, daß solche bösen Meldungen – vielleicht auch aufgrund unseres Einsatzes (RB 1/14,3.9 – nach Ende der 1980er aus Rußland nicht mehr eintrafen.

[12] DEUTSCHLANDRADIO berichtete von Dr. Strates Manschettenknöpfen, es ziere sie das Emblem der CIA. In jungen Jahren war Strate Spitzenfunktionär des KBW, der, so Peter Zolling in: „*K-Gruppen – Wende-Genossen*", FOCUS MAGAZIN 8.9.1997, „*terroristisch mit den Mitgliedern, …der Gesellschaft, mit den Menschen umgegangen ist*". Aus den USA kamen auch die 68er, die Einpeitscher des Neo-Marxismus, Strates Leitsterne heute. Sie alle halfen, die Psychiatrie zu „reformieren", sie mißbrauchstauglich zu machen und sind heute beisammen – Ex-KBW-Strate und CSU-Ministerin Merk -, uns Kritiker des Psychiatriemißbrauchs zu schmähen. Dieser ist etwas Hochbrisantes. „*Die Verwendung des Begriffs*" schon versucht Strate wegzudrücken.

[13] Text entnommen einem Beitrag von Roland R. Ropers in *KircheIn 3/13* zum 85. Geburtstag von Hans Küng: „*Der Hoffnungsträger*". Wenn Papst Franziskus dieser Tage in einer Weihnachtsansprache den Mitgliedern seiner Kurie „*den Terrorismus des Geschwätzes*" vorhielt, „*die Krankheit der feigen Menschen, die nicht den Mut haben, direkt mit jemandem zu sprechen*," dann treffen die Worte gewiß nicht weniger auf die „Creme" der „weltlichen Seelsorger", der deutschen, primär natürlich der amerikanischen Psychiater zu (s. RB 1/14,3.8).

4.8 Zum Nachschlag Prems

Nach obiger und weiteren Kommentierungen des Strate-Buches u.a. in der ZEIT, im SPIEGEL und in der FAZ setzte **Ursula Prem** Ende Februar 2015 noch eine eigene Besprechung des Buches und seiner nicht so glänzenden Rezensionen auf ihren Blog. Wir stellten dann folgendes Schlußwort auf die GEP-Website:

Weinberger:

Die Ex-Opernsängerin und, wie es heißt, zumindest teilweise Ghostwriterin des Strate-Buchs findet es angebracht, nachzubessern. Die Feststellung von BGH-Richter Thomas Fischer in der ZEIT vom 23.12.2014 *Vom deutschen Maßregelvollzug nach Guantánamo ist es nur ein Schritt* lobt sie, bedauert nur, daß Fischer sich nicht „*auf Strates philosophische Betrachtungen*" einließ, sondern ihn „*abkanzelt*(e)". Über die Schwerpunkte in Fischers Kritik an Strate geht sie leichtfüßig

hinweg. An den Rezensionen des SPIEGELs und der FAZ mäkelt sie – nicht ganz zu Unrecht.

Schließlich kommen Prof. Dieckhöfer und ich an die Reihe, wobei Prem hauptsächlich wieder meine arge Eitelkeit vermerkt. Nur deshalb bin ich über mehr als 40 Jahre dem Psychiatriemißbrauch entgegengetreten! Nur deshalb habe ich für Gottes Lohn die Mühen, den Ärger mit politischen Großköpfen, meinen Kollegen und ihresgleichen auf mich genommen! Nachdem es Prem wie Strate bis heute "nicht wissen", sei's ihnen nochmals gesagt: Meinen angeblichen „*Wunsch*", im Regensburger Wiederaufnahmeverfahren als Zeuge aufzutreten, nach Prem und Strate angeblich „*Vater des* (meines) *Gedankens*" auf einen „*prestigeträchtigen Auftritt*", ihn hat als Beweisantrag Gustl Mollath bei Gericht eingebracht; nicht ich. Prem aber hält das nicht ab, Strates (eher wohl ihr) Wort nochmals aufzutischen: „*Dr. Weinberger ist dazu angetreten, das giftige System* (der forensischen Psychiatrie) *unter umgekehrten Vorzeichen zum Zweck der Selbstdarstellung zu stabilisieren…*" Wie Strate versucht sie, meine *Kritik* an Übeln der (forensischen) Psychiatrie, bei ihr ein „*giftiges System*", zu dessen *Bestärkung* umzudeuten. Dümmlicher geht's kaum, verleumderischer gegen einen ganzen Bereich der Heilkunde auch nicht.

Auf den Umstand aber, daß das BVerG die Verfassungsbeschwerde (nicht Strates, sondern des Freiburger Anwalts Kleine-Cosack) unter Erwähnung meines Gutachtens zugunsten Mollaths entschied, darauf hat mich der Justitiar der GEP Thomas Saschenbrecker hingewiesen, nachdem sich Strate und seine Ghostwriterin so abmühten, meinen Einsatz für Mollath kleinzuhacken. Nach ansehnlichen Anfangsleistungen hat Staranwalt Strate den prestige-, ja geschichtsträchtigen Fall Mollath vergeigt. Mit „seinem" Buch tingelt er jetzt durchs Land, um zu retten, was da und dort vielleicht noch zu retten ist. Es ist die Art, in der unsere Gegner seit 40 Jahren unsere Kritik am Psychiatriemißbrauch auszuschalten versuchen. W.

4.9 Abschließende allgemeine Betrachtungen

D**ie plötzlichen Kehrtwendungen** vieler renommierter Persönlichkeiten gegen Mollath, beginnend mit seinem vormaligen Verteidiger[28], das plötzliche Abrücken seiner ehedem literarischen „Unterstützer/innen", Pommrenke und Klöckner, Ritzer und Przybilla, Wolff und Prem (Fn 2) und vieler anderer, die plötzlichen Kehrtwendungen auch renommierter Medien – renommierteste wie SPIEGEL, ZEIT, TAGESSPIEGEL rissen Mollath von Anfang an herunter, renommierte Politiker desgleichen – zeigt, wie breit aufgestellt die Gegner des langjährig Gequälten sind und wie durchtrieben sie gegen ihn vorgingen und –gehen. So lange sie hoffen konnten, die Deutungshoheit über seinen Fall ausüben und wegwischen zu können, was er vertritt, so lange spielten sie seine Unterstützer bis hin zur SZ. Als aber sein Widerstand gegen den *Psychiatriemißbrauch allgemein*, gegen *Scharlatanerie und Dienlichkeiten* des Faches zu allerlei krummen Zwecken unverkennbar deutlich wurde, wechselten sie wie Strate, Wolff und Prem flugs auf die Seite der Verleumder oder verstummten einfach und verkrümelten sich. So arbeitet letztlich „das System"

Immer wieder wurden wir überrascht von der Ausdauer, auch dem Aufwand an Energie und Geld, mit denen viele, die sich lang als Mollath beste Unterstützer gerierten, sich gegen uns, mit seine wirksamsten Helfer und unverbrüchlichen Widersacher des Psychiatriemißbrauchs, stellten. Und waren immer wieder überrascht, daß offensichtlich vor allem unsere Kritik an Freud ihren Zorn erregte, so breit diese Kritik in der Welt präsent ist und so sehr Freud jetzt als „*stählerne Säule*" (4.7,1) des Psycho-Mißrauchssystems auch herauskommt. Just dieser Kritik wegen überziehen uns Mächtige und ihre Mitläufer mit erlesener Feindseligkeit – Protagonisten wahrlich eines „*giftigen Systems*".

Daß der Fall Mollath dennoch auf einen hohen Grad der Bekanntheit, der publizistischen und juristischen Durchdringung gekommen ist, hält weiter eine kleine Chance offen, daß an seinem Beispiel die viele treffende, viele bedrohende **Lumperei des Psychiatriemißbrauchs** doch noch aufgebröselt und abgestellt werden kann. Daß so viele „*auf höchster* (wie jedermanns) *Ebene*" (Fn 2) zur Stelle sind, gegen jeden Schritt redlicher Aufklärung Gegenaufklärung zu setzen, die Fakten wieder zu verwischen und die Ungeheuerlichkeiten dieses Mißbrauchs zu verharmlosen, zeigt immer wieder bedrückend, daß er und was ihn trägt von „oben" gewollt und von vielen im Land, die Honig daraus saugen, dankbar hingenommen werden – Grund auch, warum die Medien am Komplex von Reform-Psychiatrie und Psychiatriemißbrauch über 40 Jahre nichts auszusetzen hatten.

Etwas mehr Hellhörigkeit könnte im Land aus den Fällen Mollath, Kuwalewsky und weiteren Skandalen, also auch aus der Berichterstattung, die trotz aller Unzulänglichkeiten über sie zustande gekommenen ist, dennoch resistieren und unter Umständen weiter helfen. Von den vom Psychiatriemißbrauch Getroffenen sind viele, wenn nicht die meisten, selbst wenn sie ihre Freiheit, ihre Existenz bewahren oder wieder gewinnen konnten, so beschädigt, daß sie publizistisch Rechenschaft zu fordern, nicht mehr in der Lage sind. Daß Herr Mollath und Frau Kuwalewsky das leisten, dafür gebührt ihnen Dank und hohe Anerkennung. Sie tun das auch für andere, die u.U. in eine ähnliche Situation geraten (sind).

[28] Der Fall Mollath – Vom Versagen der Justiz und Psychiatrie, 2014 – s.o.

5. Getarnte Taktiken, versteckte Interessen an Reform-Psychiatrie und Psychiatrie-Mißbrauch

5.1 Kürzlich erfuhren wir durch eine Anzeige von einem **Netzwerk Psychiatrie München e.V.** Eine „**Beschwerdestelle Kompaß**“ ist ihm angegliedert.

„*Wir beraten*“, so heißt es in der Anzeige (Eigenwerbung), „*Menschen, die Probleme oder Konflikte mit psychiatrischen Einrichtungen haben*“ – eigentlich genau das, was wir seit 40 Jahren tun. Wir erfahren von dem „vor unserer Haustüre“ sich Tummelnden per Zufall. „*Schildern Sie uns ihre Beschwerden bzw. Ihr Problem… In der Regel kann Ihr Gesprächspartner Ihnen bereits nützliche Hinweise geben. Komplizierte Fragen besprechen wir im Team … und erarbeiten nützliche Informationen und Vorschläge für Sie. Was Sie daraus machen, bestimmen Sie. Wenn nötig, unterstützen wir Sie weiter…*“

Alle Mitarbeiter seien „*ehrenamtlich tätig. Wir sind Psychiatrieerfahrene, Angehörige, Fachleute und Bürgerhelfer. Zu unserem Expertenkreis gehören Psychiater, Psychologen, Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Juristen und nicht zuletzt Betroffene (‚Experten in eigener Sache’) …*“

Tätig sind in dem *Münchner* Verein, wie wir dann herausfanden, einige Leute, die uns über der Sache Gustl Mollath – ungut – bekannt geworden sind, eine

- RAin Lorenz-Löblein aus München, die, primär „*Sozialbertriebswirtin*“, als Anwältin (bis Strate sie ablöste) Mollath während seiner Internierung aus hohler Hand zusätzlich noch eine phantastische Diagnose („*soziale Interaktionsstörung*“) anzuhängen suchte

- Dipl.Psych. Dr. R. Sponsel, Erlangen, der als Psychologe der Psychiatrie gern die Leviten liest (RB 2/12, 5.9) und übergeht, daß die Psychologie an Menschenrechtsverletzungen nicht minder teilhat.

- Gabriele Gordon(-Wolff), die, in Neuruppin zu Hause, seit langem Gift und Galle gegen uns spuckt (RB 1/13,7.2, RB 1/14,3.6) aus ihrer als Motiv einzig erkennbaren Aversion gegen unsere Freud-Kritik heraus[29].

Der 2007 gegründete Verein habe, heißt es in der Werbung, einen „*ehrenamtlichen Aufsichtsrat,*“ bestehend aus einem Pädagogen – Dipl.Theologen, einem Dipl-Psychologen-Psychoanalytiker und „*zwei engagierten Personen, die nicht im Licht der Öffentlichkeit stehen wollen*“.

Der von diesem Aufsichtsrat gewählte „*für die Tagesgeschäfte zuständige Vorstand*“ ist ein Rudolf Winzen, den wir auch schon kennen, weil er auf dem Blog der Gabriele (Gordon-)Wolff einvernehmlich mit ihr Schmähungen gegen uns vorbrachte, uns nach 68er Manier als nicht diskurswürdig erklärte (worin Psychiater-Crème und Antipsychiater einig sind). Ihm, dem Inhaber des Zenit-Verlags, sang die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, die uns seit 40 Jahren totschweigt, 2003 schon ein großes Loblied, mit den Worten beginnend: „*Diagnose: schwerer Idealismus – Im wohl kleinsten Buchverlag der Stadt produziert Rudolf Winzen Psychiatriebücher. Zehn Titel in fünf Jahren…*“ (gewiß antipsychiatrischen Inhalts).

Weiter heißt es in der Eigenwerbung des Vereins: *“WIR SIND UNABHÄNGIG*“ und „*WIR SUCHEN MITSTREITER*“

Und dann in schöner Offenheit:
Wir sind Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband…
Und in der Deutschen Gesellschaft für
soziale Psychiatrie – DGSP – und (unser Fettdruck)
“***Wir werden gefördert vom Bezirk Oberbayern***“.

Das *Netzwerk Psychiatrie München e.V.* entpuppt sich so als Tarnorganisation und Vorposten der bayerischen Bezirke, die fast die gesamte stationär-psychiatrische Versorgung in Bayern in Händen halten – ein Milliardengeschäft. Zweck des Netzwerks ist offensichtlich, den Maschen der Bezirkspsychiatrie Entkommene wieder ein- und ihre Kritik abzufangen, sie vor allem von wirklich unabhängigen, effizienten Kritikern, wirklich Besorgten, etwa uns, abzuhalten, sie auszuhorchen, ihren Protest auszubremsen – s. die Erfahrungen Mollaths mit Lorenz-Löblein -, auf daß ihre Erlebnisse nur nicht weiter nach außen dringen.

Wiederholt wiesen wir schon darauf hin, daß es solch politisch ausgehaltene Tarn- und Abfangorganisationen auch anderenorts gibt, z.B. das *Werner-Fuß-Zentrum* im „*Haus der Demokratie und der Menschenrechte*“ in Berlin (RB 1/09,4.4, RB 2/10,5.8, RB 2/12, Fn 33). Sie alle spielen zusammen mit besagter DGSP u.a. die antipsychiatrische Karte. So unsinnig diese ist, findet sie dank der Medien, nicht nur der SZ, und dank staatlicher Förderung doch Anklang. Wer interessiert sich denn für das Geschehen in der Psychiatrie genauer? Erfreulicherweise regt sich zumindest bei anderen

---

[29] (Gordon-)Wolff und Sponsel beteuern inzwischen, mit dem *Netzwerk* nichts zu tun zu haben. Wieso stehen sie dann auf einer an sich ehrenwerten Liste, dort aber in der Abteilung des dubiosen *Netzwerks*, sie damit stützend, wenn sie jetzt mit ihm gar nichts zu tun haben wollen? Bei ehrenwert Anständigen suchen Antipsychiater in all ihrer Unsinnigkeit gern Unterschlupf und findet sie mitunter). Auch weitere an dem *Netzwerk* Mitwirkende kommen nach der Netzwerk-Liste aus reichlich München-fernen Regionen.

aktuell-politischen Herausforderungen gegen den Mainstream und seine Macher doch zunehmend Widerstand.

Staatliche Gewährleister der psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung sind in Bayern die Bezirke. Sie sind gleichzeitig ihre Profiteure und via Tarnorganisationen dazu ihre antipsychiatrischen „Kritiker“. Vor keinen krummen Mitteln schrecken sie zurück. Das Ganze verfolgt offenkundig den Zweck, das herrschende „*reformierte*“ Psychiatriesystem mitsamt seinen Mißbrauchmöglichkeiten zu erhalten.

In welch durchtriebener Weise das System in den Medien landauf, landab angepriesen und verkauft wird, das könnte der folgende Artikel der NÜRNBERGER NACHRICHTEN vom 20.10.2014 nochmals sinnfällig machen.

Krisentelefone helfen psychisch Kranken

Bezirketags-Präsident Josef Mederer kämpft für zwei moderne Gesetze zur Regelung der Psychiatrie

VON HANS PETER REITZNER

Immer mehr Menschen leiden an psychischen Krankheiten; immer mehr Patienten werden in Psychiatrien eingewiesen. Die sieben bayerischen Bezirke und ihr oberster Repräsentant, Josef Mederer, kämpfen für neue gesetzliche Regelungen — mittlerweile mit guten Aussichten auf Erfolg.

NÜRNBERG – Der Name Gustl Mollath fällt zwangsläufig, egal, wo Josef Mederer derzeit für die überfälligen Reformen in der Psychiatrie wirbt. Deutschlands bekanntester Patient Mollath hat – das räumen Unterstützer wie Gegner ein – dafür gesorgt, dass das Thema auf die Tagesordnung kam und auch die CSU sich auf einem Feld bewegt hat, das sie zuvor gern im Dunklen gelassen hatte.

Josef Mederer ist seit knapp einem Jahr der Präsident des Bayerischen Bezirketages, zugleich Bezirkstagspräsident von Oberbayern und hat das CSU-Parteibuch in der Tasche. Das hindert den 65-Jährigen nicht daran, seine Forderungen an die Staatsregierung mit Nachdruck zu vertreten.

Bezirke müssen zahlen

Als Anwalt der Belange der Bezirke, die für die psychiatrische Versorgung im Freistaat verantwortlich sind und dafür zahlen müssen, liegen ihm zwei neue Gesetze am Herzen: ein Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) und ein Maßregelvollzugsgesetz. Beide Vorschläge stoßen inzwischen auf breite Zustimmung.

Beim Bemühen, das alte bayerische Unterbringungsgesetz durch ein modernes Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz zu modernisieren, fand sich erstmals in dieser Form eine Union aus Bezirketag, den karitativen Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege und den Betroffenenverbänden psychisch Kranker und ihrer Angehörigen zusammen. Mit diesem starken Rückenwind gelang es auch in einer Landtagsanhörung, den Knoten zu durchschlagen, bilanziert Mederer bei einem Besuch in unserer Redaktion.

Eine Kernforderung ist die Garantie einer flächendeckenden Versorgung mit sozialpsychiatrischen, regional gesteuerten Krisendiensten. Das schaffe nicht nur ein niederschwelliges ambulantes Angebot, sondern kann auch die Einweisung in eine Klinik verhindern und Geld sparen.

„Ein Mensch in einer Krisensituation soll sich überall im Land an ein Notruftelefon wenden können, um rasch Unterstützung zu bekommen und eine Eskalation zu vermeiden“, sagt Mederer. „Bisher läuft noch das übliche Szenario ab: Der Patient oder Angehörige rufen eine Einsatzzentrale an, es kommen Rettungsdienst, Notarzt, Polizei – und der Betroffene ist auch noch stigmatisiert, weil die Nachbarschaft alles mitbekommt.“ Mederer weiß, wovon er spricht – er fuhr jahrelang als ehrenamtlicher Rettungssanitäter im Einsatzwagen.

Entlassen: Gustl Mollath holt Patientin Ilona Haslbauer ab. Fotos: dpa, Weigert

„Nicht an der falschen Stelle sparen“: Josef Mederer.

Die Bezirke schlagen Alarm: Die Zuwachsraten bei psychischen Erkrankungen sind beängstigend, 300 000 Menschen treten in Bayern pro Jahr ambulant oder stationär mit psychischen Problemen in Erscheinung. Mederers Kernbotschaft: Bayern braucht ein durchlässiges, ambulant gut ausgestattetes System, das Klinikkosten spart. Zur Finanzierung müssten die Kassen und Reha-Träger den Bezirken beispringen.

Schon weiter im Verfahren ist der Entwurf eines eigenen bayerischen Maßregelvollzugsgesetzes, das einen „rechtssicheren, modernen und qualitätsgesicherten“ Vollzug in den forensischen Kliniken für psychisch kranke Straftäter sicherstellt, so die Formulierung der Sozialministerin Emilia Müller. „Wir brauchen Rechtssicherheit für die Betreiber, die Beschäftigten und die Untergebrachten“, sagt Mederer, „nicht nur wegen Mollath, aber auch wegen Mollath.“

Leider seien gerade die Ambulanzen an den Forensiken im Gesetzentwurf nicht verankert, bedauert der Bezirketags-Chef, dabei leisteten gerade die Ambulanzen hervorragende Arbeit – beispielsweise *(wie berichtet)* in Ansbach. Mederer: „Wer hier spart, spart an der falschen Stelle.“

Zwangsmedikation und Zwangsfixierung sollen im Gesetz als absolut letzte Mittel ebenfalls exakt geregelt werden. Und statt wie bisher alle fünf Jahre, sollen externe Psychiater künftig mindestens alle drei Jahre ein neues Gutachten über einen Untergebrachten erstellen, schlägt Justizminister Winfried Bausback vor.

Damit sollen Fälle wie der Mollaths, der sieben Jahre in der Forensik saß, verhindert werden. Oder wie der Ilona Haslbauers, die ebenso lang untergebracht und in Taufkirchen (Vils) einmal 25 Stunden lang ans Bett gefesselt war. Die 56-Jährige hatte eine Nachbarin gestalkt und attackiert. Heuer im Sommer verfügte das Landgericht Landshut Haslbauers Freilassung. Ein neuer Gutachter hatte ihre Allgemeingefährlichkeit verneint. Gustl Mollath holte sie vor der Forensik ab.

5.2 Wie sich Psychiatrie-Administratoren gern darstellen bzw. von den Medien dargestellt werden

Zu obenstehendem NN-Artikel hat eine der langjährigen, ehrlichen Unterstützer/innen Mollaths, M. Menter, die weiter unten folgende Kritik geschrieben. Die „*Krisentelephone*“, die die Überschrift des Artikels herausstellt, haben mit dessen Inhalt wenig zu tun. Auch das Bild von Gustl Mollath und Ilona Haslbauer, auch sie eine nach über siebenjährigem Freiheitsentzug einem den BKH kürzlich Entkommene (!), setzte die Zeitung *mißbräuchlich* als Blick- und Sympathiefang für besagten Gewährleister, die „*für die psychiatrische Versorgung im Freistaat verantwortlichen bayerischen Bezirke*“ und ihren Repräsentanten Mederer ein. Überflüssig und kostspielig genug ist diese „untere Regierungsebene“, die sich allein Bayern leistet.

Menter: „*Grundsätzlich erfreulich ist es, wenn weiterhin über ‚Die Dunkelkammer des Rechts’ berichtet wird. Allerdings habe ich den Eindruck, dass die aktuelle Popularität des Themas jetzt von denjenigen als Marketinginstrument instrumentalisiert wird, die von den Zuständen über Jahrzehnte profitiert haben, sei es, weil die Zwangspsychiatrie jederzeit als Machtinstrument gegen aufmüpfige Mitbürger eingesetzt werden kann, sei es, weil die Psychiatrie für die Bezirke ein Riesengeschäft ist.*

Wenn man hört, dass ein Zwangspsychiatrisierter wie z. B. Ulvi Kulac mit vier anderen Patienten in einem

Zimmer untergebracht wird und gleichzeitig vernimmt, dass für diese Patienten im Jahr ca. 100.000,– € vereinnahmt werden, von den BKHs und ähnlichen Einrichtungen, dann kann man sich ausrechnen, wie überaus lukrativ jeder einzelne Zwangsuntergebrachte für die Bezirke ist.

Die bayerischen Bezirke sind teilweise selber Träger der BZK, teilweise Mitträger in Union mit privaten Unternehmen, teilweise gibt es rein private Träger. Die Millionengewinne werden regelmäßig in den Bettenausbau gesteckt, die dann auch wieder bestückt werden müssen, ein circulus vitiosus also zu Lasten der bayerischen Bürger.

Wenn jetzt von Seiten des Bezirks mitgeteilt wird, man sei an Neuerungen zu Gunsten der Patienten interessiert, man würde dafür sogar „kämpfen", dann wundert mich das. Die Bezirke als vierte Regierungsebene sind doch Teil des bayerischen politischen Systems. Da hätte man auch schon früher gegen missbräuchliche Einweisungen, gegen BKH-interne Willkür, gegen überlange Unterbringung, gegen fehlende Gesetze etc. vorgehen können, die jetzt ausschließlich wegen Mollath ins Licht der Öffentlichkeit gerückt sind.

Man hätte jahrzehntelang die Möglichkeit gehabt, die Patientensituation zu verbessern, beispielsweise ein Maßregelvollzugsgesetz auf den Weg zu bringen, oder das bayerische Unterbringungsgesetz zu modernisieren.

Jetzt fabuliert sich der Bezirk, der wie ein Fuchs gleichzeitig Bewacher und Anteilseigner eines überdimensionierten Hühnerstalls ist, zum Hühnerbeschützer hoch.

Was soll denn das heißen, dass die Bezirke für die psychiatrische Versorgung „bezahlen müssen"? Sie bekommen das Geld doch von den Krankenkassen (für die nach dem bayerischen Unterbringungsgesetz untergebrachten Bürger) und zudem von der Regierung (für die Bürger, die im Maßregelvollzug sitzen), also von den bayerischen Bürgern und zwar erheblich mehr als für die reine Versorgung notwendig ist, weil die Bezirksebene selbst ja auch noch finanziert werden muss.

Gelegentlich kommt ein verschämter Hinweis, dass die meisten anderen Bundesländer auch ohne Bezirksebene auskommen, man diese also abschaffen könnte, wobei die bezirksfreie Psychiatrieverwaltung vermutlich sowohl preisgünstiger als auch transparenter wäre. Wir haben mehr ambulante Versorgungsmöglichkeiten als früher und trotzdem steigen die Einweisungszahlen in die Psychiatrie.

Bayern hat die höchste prozentuale Einweisung in die Zwangspsychiatrie von allen Bundesländern.

Da erschließt sich für mich keinerlei Glaubwürdigkeit der für die Zwangspsychiatrie zuständigen vierten Regierungsebene „Bezirk".

Ganz im Gegenteil, möglicherweise ist gerade diese Regierungsebene dafür verantwortlich, dass ein bayerischer Bürger ein erheblich größeres Risiko hat in der Zwangspsychiatrie zu landen, und zwar auf viel,e Jahre, eventuell sogar lebenslänglich, als in Bundesländern ohne diese Regierungsebene, die ja nicht nur Kontrolleur, sondern auch Mitspieler im Psychiatriemonopoly ist.

Als Argumente für dieses Phänomen sind mir bisher zwei Begründungen untergekommen:

1. *Das Sicherheitsbedürfnis der bayerischen Bevölkerung sei höher und*
2. *die Versorgungssicherheit in Bayern sei eben besser.*

Beide Argumente sind nicht besonders plausibel. Es bleibt die Tatsache, dass man als bayerischer Bürger stark zwangspsychiatriegefährdet ist und zwar aus Gründen der jederzeit verfügbaren Bürgerdisziplinierung und aus dem Grund, dass der staatliche Kontrolleur gleichzeitig seine finanziellen Ressourcen, seine Bedeutung und seine Macht aus einem maximal aufgeblähtem stationären Psychiatriebereich schöpft.

Nur am Rande: Ulvi Kulac, der von dem erfundenen Mord an Peggy Knobloch freigesprochen worden ist und zwar aus tatsächlichen Gründen („Freispruch 1. Klasse") sitzt immer noch mit fadenscheiniger Begründung in der stationären Zwangspsychiatrie in Bayreuth/Bayern, obwohl ja jetzt mit und laut dem neuen Bezirkstagspräsidenten Herrn Mederer insgesamt alles besser werden soll und die ambulante Versorgung vorgehen soll.

Margit Menter, 16.11.2104

5.3 Daß in sozialen Bereichen, in denen Menschen anderen Menschen vielfach ausgeliefert sind, von den Machern der großen (wie kleiner) Politik, den Präsidenten einflußreicher Gremien etc. gern vorgegeben wird, als gebe es hier nichts als Menschenfreundlichkeit, dazu sandte Frau Menter noch einen Artikel des MIESBACHER MERKURs vom 6.-7.12.2014. Eine Vertreterin des VdKs zeigt da ein ganz anderes Bild auf: "***Wir brauchen einen Aufschrei"*** – **hier** anzuklicken. 16.12.2014

Protest gegen vielfältige, empörende Mißstände ist reichlich unterwegs. Er bewirkt nur nichts. **Politik UND Medien** tun weithin, als sei er nicht ernst zu nehmen, sei er wahrscheinlich Ausdruck einer „psychischen Störung".

6. Ausblick

Die „Justiz"-Skandale um Schmenger, Herrmann, Mollath, Kuwalewsky und viele andere gingen durch Medien, Webseiten und Blogs. **Niemand außer uns aber sprach an, was diese Menschen bis ins Mark traf und verletzte, Psychiatriemißbrauch**! Besonders Mollath gesellten sich viele „Unterstützer/innen"[30] zu, die das Mißbrauchs*system* aber auch ignorierten, ja teilweise noch uns heftig angriffen, die wir ihm allein im Land seit 40 Jahren wehren. Mit Mollath machten sie's zuletzt ebenso. Sie entpuppten sich so als Unterstützer eher des *Systems*. Zufrieden kann die Smith-Richardson-Foundation (Fn 10) sein.

Was die niedergelassenen Psychiater betrifft, läßt der oben (3.5) erwähnte Protest gegen die Übergriffigkeit des Ordinarius Berger[31] den Eindruck aufkommen, es habe sie plötzlich Courage befallen. Die weit verzweigte Unlauterkeit der Reform-Psychiatrie trugen sie lange leider mit. Im ganzen Land hätte kaum einer von ihnen Mollath 2011 gegen die „*crème de la crème*" korrekt, rettend also, begutachtet. Daß es die „freie nervenärztliche Praxis" vor allem braucht, weil sie am ehesten *gutachterliche Unabhängigkeit* ermöglicht, ist den meisten fremd.

Aber es gibt, wie anfangs (1.) erwähnt, vereinzelt auch Hoffnungszeichen. Mit seiner Kritik am DSM-5 legte Hans-Peter Volz, Ärztlicher Direktor wahrhaftig eines bayerischen Bezirkskrankenhauses und damit beinah „*crème de la crème*" deutscher Psychiatrie, erstmals, soweit wir sehen, tiefer greifend gar als wir, den Finger in *die*, in *eine* wesentliche Wunde, aus der die aktuellen Skandale des Fachs, seine Neigung zur Aufblähung und die Bereitschaft vieler seiner Vertreter zu haltlosen Psychiatrisierungen hervorgegangen sind, das DSM.

Wie es dazu kommen konnte, ist fast verständlich. So wie Deutschland und die deutsche Psychiatrie nach '45 physisch und moralisch am Boden lagen, mußten sie herzlich willkommen heißen, was an neuen Wissenschafts- und Lebenskonzepten von außen, insbesondere aus Amerika kam. Mit der 68er Kulturrevolution ging's dann ins Volle. Mit der ICD übernahm indirekt ja auch die übrige Welt das amerikanische Psychiatrie-Modell. Daß damit lang gesicherte Bestände psychiatrischer Wissenschaft über Bord gingen und das Fach, das hie vielen Kranken gute Hilfe leistet, da gleichzeitig in die Beliebigkeit der Pseudowissenschaft und so erleichterter Mißbrauchbarkeit zurückfiel,[32] der Gedanke wurde den deutschen Psychiatern, soweit er noch aufkam, politisch abgewöhnt - zuletzt mit der Enquête von 1975.

Von der neuen, Freud-vollen Reform-Psychiatrie mit ihrer Ausweitung der Diagnosen, der Zahl der „Kranken" und der Geldzuflüsse profitieren viele

- Psychiater, Psychologen, Psychotherapeuten (weshalb die meisten mitmachen)
- die Pharma-Industrie – sie allein wird der Profitgier Bezichtigt -
- die Krankenversicherungen, die damit Behandlungen sowohl diktieren wie versagen können (3.6)
- die Justiz, die Verantwortung jetzt um so leichter auf andere abschieben kann,
- die Medien (hinlänglich schon beleuchtet), vor allem aber

- die Politiker verschiedenster Couleur, verschiedener Ebenen, auch höchster. In verschiedensten Weisen ziehen sie ihren Nutzen von üppigen Geld- und Bedeutungsgewinnen (5.2) bis zu vielfältigen neuen Möglichkeiten psychologisch-psychiatrischer Menschenführung und -Kontrolle: Je mehr psychisch Kranke und je kränker diese, desto leichter ist über sie, jede(n) für sich und alle zusammen, zu verfügen. Es bedarf dazu nur weicher, dehnbarer Diagnostik-Manuale. Handlanger finden die Machthaber unter *Psychis* immer.

Von den Genannten ist Abhilfe nicht zu erwarten. Den Schaden haben ja andere.

Handlanger fanden die Politiker bei der Psychiatrie-Enquête in den von ihnen bestimmten Sachverständigen, die das Fach auf den heutigen Stand zurichteten. Gefragt wurde schon, ob eher Psychiater oder Politiker seine politische Mißbrauchbarkeit entdeckten.[33] so stellt sich jetzt auch die Frage, ob es im Amerika der 60er Jahre nicht einige US-Psychiater freudscher Provenienz waren, die ihre Regierenden unter Kennedy (RB 2/07,7.8) zur Reform des Fachs über den Tisch zogen und so diesen wie sich selbst neue Macht erschlossen, oder ob es umgekehrt lief.[34] Verständlich jedenfalls, daß ihnen die

---

[30] Gewiß gab es, ohne an das Mißbrauchssystem zu rühren – vielen fehlt dafür einfach der Durchblick -, für die Psycho-Opfer auch ehrliches Engagement.

[31] Sein auf der Freud- und sonstiger Reform-Linie segelndes Lehrbuch schätzten sie hoch. Mit ihm als Prämie versuchten sie gar neue Mitglieder in ihren Berufsverband zu locken. Mit Freud machten auch sie gern Geschäfte.

[32] Einmalig auf der Welt richteten die deutschen Ärzte zum Schutz der Freudschen Lehren neben dem psychiatrischen einen zweiten gelehrt klingenden Psycho-Facharzt-Titel ein, den „*für Psychotherapie und Psychosomatik*".

[33] Gefragt wurde schon, ob nicht Psychiater wie A. Hoche und Juristen wie K. Binding die eigentlichen Anstifter zum Nazi-Massenmord an den psychisch Kranken waren, DIE MÄNNER HINTER HITLER. Das Buch von Th. Röder und V. Kubillus (1994) ist ob seiner Nähe zur KVPM tabu-belegt, stellt wie diese vieles einseitig und überzogen dar, enthält aber dennoch Wissenswertes.

[34] Freud, von der Unbezweifelbarkeit seiner Konstruktionen überzeugt, leitete davon ab, „*das ganze Menschengeschlecht zum Patienten zu haben*" (*Die Widerstände gegen die Psychoanalyse* - GW, Bd. 14, S. 99 ff.). Das fügt sich fraglos in

Crème der Psychiater und der Politiker international folgte. Die Verbesserung der Versorgung von Kranken war immer nur Vorwand. De facto ging es um den Ausbau von Komfort und Sicherheit recht gesunder Herrscher. Daß diese ihnen einiges wert sind (für ein anderthalbtägiges Treffen beim G7-Treffen auf Schloß Elmau 360 Mio.), erlebten wir kürzlich[35] in Garmisch-Partenkirchen.

Für die prinzipielle Korrektheit ärztlichen Tuns haftet die Ärzteschaft, hierzulande vertreten durch die Bundesärztekammer. Wiewohl im Deutschen Ärzteblatt, ihrem Organ, den Ärzten des ganzen Landes rechtzeitig dargelegt worden war (Fn 21), was sich mit der Enquête in und über die Psychiatrie an Schaden zusammenbraute, brachten es die Delegierten des Ärztetags 1977 in Saarbrücken fertig, für das politisch arrangierte Bubenstück dieser Enquête Dank und Anerkennung auszusprechen. **Die Verwilderung des Faches haben Politik, Ärzteschaft und Medien jetzt gemeinsam** zu vertreten. Sie stehen gemeinsam hinter dem, was etwa im Fall Mollath die Herren Leipziger, Kröber, Pfäfflin, im Fall Herrmann der seinerzeitige Ordinarius für Psychiatrie an der Ludwig-Maximilians-(Elite-)Universität München Möller taten und in ähnlichen Fällen viele andere mit ähnlicher Leichtigkeit tun. „Das System" hat sie dazu ausgestattet. Mit seinen Mitteln, seiner Presse, auch der ärztlichen, vermag es noch den Eindruck zu verbreiten, alles sei in bester Ordnung.

Jetzt aber haben die Justiz-Opfer, insbesondere die Psycho-Mißbrauchs-Opfer die große Chance, im Zusammenschluß nicht nur ihre Erfahrungen auszutauschen, sondern gegen Fehlurteile, die sich fälschlich auf Psycho-„Sachverstand" stützen, aufzukommen, indem sie dessen politische Kompromittierung aufzeigen. Sie haben nun erlebt, wie nachhaltig renommierte Psycho-Sachverständige in spektakulären Verfahren von „Psychiatern der Basis" in ihre Grenzen gewiesen wurden. Sie konnten sich mit den Arten und Weisen, Stärken und Schwächen seelenkundlicher Begutachtung und ihren Strukturen selbst ein wenig vertraut machen. Sie stehen nicht mehr ganz so hilflos übermächtigen Justiz- und Psycho-Apparaten gegenüber. Daß diese sich mit allen Mitteln, vor allem mit Ausgrenzung und Schmähung fachlicher Abweichler weiter zu verteidigen suchen, kann sie nicht mehr irre machen. Just bei Mißbrauchsopfern wie Frau Kuwalewsky, Herrn Mollath u.a. liegt nun die Chance, das wuchernde System nicht nur psychojustiziellen Unrechts, sondern auch der ihm dienenden Psycho-Pseudo-Wissenschaften, das sie fast verschlungen hätte, aufzubrechen. Das dazu notwendige Durchstehvermögen bringen nicht alle ihre Leidensgefährten auf. Aber was sie alle, ja was wir gemeinsam erreichten, hat bereits einen Stellenwert, hinter den es kein Zurückfallen mehr gibt.

Gewiß liegt harte Arbeit noch vor uns. Die Schwindelpsychiatrie könnte sich ob ihrer internationalen Einbettung noch als härteste Nuß erweisen. Die Vertreter der Psycho-Fächer zu öffentlichem Disput zu stellen, sollten Justiz- wie Mißbrauchsopfer vorrangig verfolgen. **„*Die Psychiatrie-Kiste*" muß geöffnet und kritisch gemustert werden, soll endlich Schluß sein mit psycho-(pseudo-)wissenschaftlich verbrämten, letztlich willkürlichen Entrechtungen**. Das „Drei-Affen-Gebaren: Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen" geht in Weltnetz-Zeiten nicht mehr. Im Mai lautete die Reihenfolge der Informationsabrufe von der GEP-Website (s. 3.4) nach dem „Tortenstück" der Geheimdienste („*unresolved…*") USA, Deutschland, Japan, Frankreich, China, Großbritannien, Österreich, Niederlande usf.

Auch in anderen Bereichen fliegen krumme Machenschaften „*auf höchsten Ebenen*" auf, am 19.5.15 im ZDF etwa die der Deutschen Bank. Wie sollten da die großmauligen Betrügereien, die sich in der internationalen Seelenheilkunde breitgemacht haben und vieler Menschen Leben ruinieren, unangetastet bleiben?

Ausgrenzung und Schmähung mußten wir ob unseres Widerstands 40 Jahre lang hinnehmen. Das System übt sie heute auch gegen andere Mißliebige aus, gegen ganze, dabei höchst unterschiedliche politische Lager wie Putins Rußland, rt-deutsch, die AfD, die LaRoucheaner u.a. So sehr deren Meinungen auseinandergehen, kommt durch sie wenigstens breitere Information, kommt gegen den Mainstream ein Stück freie Rede auf. Dieser Hauptstrom, der sich in unserem und anderen Ländern schon zu einem totalitären Klima verdichtet, setzt auch da auf Ausgrenzung bis Verleumdung. Nahe sind wir an Orwells *1984* gerückt mit seinen feindlich einander entgegenstehenden Machtblöcken „*Ozeanien*" und „*Eurasien*", wobei der Psychiatriemißbrauch sich heute in ersterem abspielt. Verfängt Psychiatrisierung – leicht werden *Verschwörungstheorien* unterstellt – auch da?

Mögen zur „*westlichen Wertegemeinschaft*" heute Schwindelpsychiatrie und Psychiatriemißbrauch gehören, so gibt es, wie auf vorstehenden Seiten aufgezeigt, immer noch Hoffnungszeichen, daß gegen sie aufzukommen ist – sofern nicht an unseren Gesetzen, auch denen der Logik vorbei, ganz andere Bestimmungen gelten. Dann aber wird es immer noch Einsatz für einzelne, erneut in die Mühle Geratene und Aufklärung brauchen.

---

manch globale politische Entwürfe ein.

[35] Einen Massenprotest wie da bringen wir natürlich nicht auf die Beine. Es ist ja schon im Rundbrief schwierig, die Dinge hie möglichst allgemein verständlich, da aber auch fachlich konkret auf den Punkt zu bringen. Dem soll u.a. die Aufteilung in Haupttext und die genaueren Fußnoten dienen.

7. Summary

In its new information bulletin (Rundbrief 1/15) GEP presents some of the most horrible and sensational scandals in German (and international) psychiatry of recent times. Some of them have been brought to an end with the help of some members of GEP. We see these scandals resulting from the uncritical acceptance of the American diagnostic manual DSM and its plagiarism ICD by international psychiatry.
From its beginning DSM has been based on Freudian pseudo-science. Also in its more symptom-related new versions (IV and 5) DSM is spreading and strengthening Freud's charlatanism, thus, flinging psychiatry back into a state of pre-scientific arbitrariness. The pertinent cases of psychiatric and psychological malpractice are its results. They render these diagnostic manuals unacceptable. Freud has long since been dethroned scientifically also by Anglo-American scholars.

Dr. F. Weinberger, GEP